



F S S P X



Mitteilungsblatt


“Instaurare omnia in Christo”



Ermahnung der Weihekandidaten durch den Bischof

Erkennt, was ihr tut, ahmet nach, was ihr in den Händen tragt, damit, wenn ihr das Geheimnis des Todes Christi feiert, eure Glieder abgetötet von allen Lastern und Begierden seien. Eure Lehre sei ein geistiges Heilmittel für das Volk Gottes; eure Lebensführung sei die Freude der Kirche Christi, auf dass ihr durch Predigt und Beispiel das Haus erbauet, die Familie Gottes.

Pontificale Romanum
Liturgie der Priesterweihe



Mitteilungsblatt:
Informationsorgan des Schweizer Distrikts
der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Herausgeber:
Priesterbruderschaft St. Pius X.
Solothurnerstrasse 11
4613 Rickenbach
Schweiz
T +41 62 209 16 16
F +41 62 209 16 17

Verantwortlich (i.S.d.P.):
Pater Pascal Schreiber

Erscheinungsweise:
Monatlich

Preis:
Gegen freiwillige Spende.
(Jedem Mitteilungsblatt liegt
ein Überweisungsträger bei.
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

Bestellung bei:
Priorat St. Niklaus von Flüe
Solothurnerstr. 11
4613 Rickenbach

**Spendenkonto des
Schweizer Distrikts:**
Distrikt der Schweiz der
Priesterbruderschaft St. Pius X.
PostFinance
Kontonummer: 17-5510-1
CHF IBAN: CH60 0900 0000 1700 5510 1
CHF BIC: POFICHBEXX

**Spendenkonto des
deutschsprachigen Priesterseminars**
Priesterseminar Herz Jesu, Zaitzkofen
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66
BIC: GENODEF 1 DST

Internet:
www.fsspx.ch

Schweizer Distrikt

Wort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	8
Ecce mater tua – siehe da deine Mutter	15

Kirchliches Leben

Priesterweihen in Zaitzkofen	20
Neupriester in Ecône und Dillwyn	28

Geistliches

100 Jahre Fatima – Die außerordentliche Erscheinung vom 19. August 1917	31
Predigt zur Diakonatsweihe 2017 – „Es gibt nur eine Kirche“	39
Msgr. Marcel Lefebvre – Wir brauchen das Herz der allerseligsten Jungfrau Maria	46
Liturgischer Kalender	50

Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

Termine und Ankündigungen	51
Exerziten und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Niemals	67

Liebe Gläubige, liebe Freunde und Wohltäter!



Pater Pascal Schreiber

Es ist KFB-Abend. Der Prior fragt die Eltern: „Im August sind zwei wichtige Wallfahrten, die eine nach Fatima, die andere ins Flüeli. Viele von Ihnen sind dabei. In welcher Gesinnung nehmen Sie daran teil?“

Die erste Person antwortet: „Ich nahm an der grossen Rom-Wallfahrt der Bruderschaft im Jahre 2000 teil. Es waren unvergessliche Tage. Zusammen mit 5000 Katholiken aus der ganzen Welt in einer römischen Basilika das Credo zu singen, so etwas habe ich seither nicht mehr erlebt. Ich freue mich auf das Zusammentreffen mit vielen anderen Katholiken der Tradition in Fatima.“

„Ich fliege nach Portugal, um Kraft und Mut zu schöpfen. ‚Gebet und Opfer‘, das ist die zentrale Botschaft der Muttergottes in Fatima, eine Botschaft speziell für unsere Zeit. Vielleicht bin ich in letzter Zeit etwas lau geworden. Ich erhoffe mir eine Vermehrung des Eifers im religiösen Leben,“ erwidert eine Mutter.

Ein Vater meint: „Aus finanziellen Gründen liegt eine Flugreise nach Fatima leider nicht drin. Bei der Fusswallfahrt ins Flüeli bin ich aber dabei. Ich will dem hl. Bruder Klaus danken, dass er unser Vaterland in der Vergangenheit

besonders beschützt hat. Gleichzeitig bin ich mir bewusst, dass dieser Schutz nicht geschuldet ist. Darum möchte ich innig bitten, dass er die Schweiz auch in der Zukunft vor allen möglichen Übeln bewahre.“

„Ich habe immer viele Anliegen“, entgegnet eine vierte Person schliesslich. „Zu Hause eine Nacht durchzubeten, das übersteigt meine Kräfte. Nicht so bei der Sühnenacht im Flüeli! Ich zehre jedes Jahr noch Wochen davon.“

Daraufhin sagt der Prior: „Vielen Dank für die wunderbaren Antworten. Erlauben Sie mir, Ihnen drei kleine Ratschläge mit auf den Weg zu geben:

1. **Gehen Sie!** Das heisst: Bleiben Sie nicht zu Hause, nehmen Sie wenigstens an der Wallfahrt ins Flüeli teil!
2. **Gehen Sie mit offenem Herzen!** Der liebe Gott hält bei jeder Wallfahrt Gnaden bereit, die er nur bei dieser Gelegenheit gibt. Wenn wir die Chance verpassen, kommen die Gnaden nicht wieder!
3. **Gehen Sie mit Gott!** Vergessen Sie nicht das Wesentliche bei der Wallfahrt. Eine Wallfahrt, die uns Gott nicht näher bringt, hat ihr Ziel verfehlt.“

Soweit der KFB-Abend.

Ich freue mich, dass die internationale Wallfahrt der Bruderschaft nach Fatima so viel Zuspruch erfährt. 230 Schweizer Gläubige fliegen mit der offiziellen Distriktwallfahrt von Genf aus, 184 steigen in Zürich ein. Wenn ich alle anderen mitzähle, die auf eigene Faust reisen, dann sind es mindestens 500 Personen aus unserem Land, die den 100. Geburtstag der Muttergottes-Erscheinungen an der „Cova da Iria“ vor Ort feiern werden.

Eine Woche später begehen wir im Flüeli das zweite Jubiläum. Wir feiern den 600. Geburtstag des heiligen Bruder Klaus, unseres Landespatrons. Vielleicht gelingt es uns in diesem Jahr zum ersten Mal, die 400er-Grenze bei der Fusswallfahrt zu knacken. Und wer nicht marschieren kann, kommt auch auf seine Rechnung: Das Programm beinhaltet allein vier levitierte Hochämter!

Bis bald – in Fatima und/oder im Flüeli!

P. Pascal Schreiber

Distriktnotizen

Der Distriktobere der Priesterbruderschaft St. Pius X. für die Schweiz, Pater Pascal Schreiber, veröffentlicht in unregelmässigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im Schweizer Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für die Zeit vom 13. Mai bis 24. Juni 2017.

Sa, 13. Mai - Heute begehen wir den 100. Jahrestag der ersten Erscheinung Unserer Lieben Frau in Fatima. Wo kann man dieses Jubiläum besser feiern als am Institut Sancta Maria in Wangs, das früher sogar den Namen Fatima-Institut trug? Glücklicherweise fällt der 100. Gedenktag auf einen Samstag, so dass das Patronatsfest am Festtag selbst gehalten werden kann. Am Vormittag wird das levitierende Hochamt mit anschliessender Erneuerung der Weihe der Schule an das Unbefleckte Herz Mariens gefeiert. Nach dem Apéro werden im Sternensaal 450 Mittagessen serviert, eine grosse Leistung durch das Küchenteam des Instituts! Die

Buben übernehmen die Servierdienste, auch dies gehört zu einer gesamtheitlichen Formung! Nach der körperlichen Stärkung folgt das Nachmittagsprogramm mit vielen musikalischen Beiträgen und dem Theaterstück „König Midas“ als krönendem Abschluss. Möge das Unbefleckte Herz Mariens das Institut immerdar schützen und aus der Schülerschar viele geistliche Berufungen und heilige Familienväter hervorgehen lassen!

Mo, 15. - Di, 16. und Mo, 29. - Di, 30. Mai - Im Monat Mai finden zwei zweitägige Priestertreffen statt: in Oberriet für die Deutschschweizer, in Enney für die



Westschweizer. Im vergangenen Jahr haben wir uns mit Martin Luther und der Reformation beschäftigt. Dieses Jahr setzen wir uns mit der Antwort von katholischer Seite her auseinander, nämlich mit dem Konzil von Trient. Die referierenden Mitglieder geben einen Abriss über die Konzilsgeschichte und analysieren die verschiedenen Dekrete. Wie sähe es heute in der Kirche aus, wenn wir 1962 - 1965 nicht ein 2. Vatikanisches Konzil, sondern ein 2. Konzil von Trient gehabt hätten?!

Sa, 20. Mai - Pater Köchli, Pater Biedermann und ich treffen uns in Schlieren. Seit einigen Jahren haben die Zürcher Gläubigen ein eigenes Gotteshaus, auf das sie stolz sein dürfen. Wir beschäftigen uns mit Materiellem. Auch wenn die Infrastruktur schon einiges bietet, so gibt es doch noch Verbesserungsmöglichkeiten. Die Sakristei beispielsweise könnte noch praktischer und würdiger eingerichtet werden. Sodann gibt es ein Projekt für den Chorraum mit einem Steinaltar und Wandmalereien. Wenn eines Tages die Arbeiten vollendet sein werden, dann wird die Priesterbruderschaft



St. Pius X. in der Schweizer Wirtschaftsmetropole eine Kapelle besitzen, die sich sehen lassen kann.

Mo, 22. Mai - Die Angestellten und freiwilligen Helfer des Brockenhauses La Vie kommen in den Genuss einer Schifffahrt auf dem Genfersee. Ich muss wohl nicht speziell erwähnen, dass sie es auch verdient haben! Beim anschliessenden Picknick am Ufer lese ich – unter Wahrung der Anonymität – aus einigen Dankeschreiben vor. Der Reingewinn des Brockenhauses wird nämlich nicht an irgendwelche Aktionäre ausbezahlt, auch werden damit nicht Greenpeace-Aktionen im Südpazifik finanziert, sondern das Geld kommt zu einem wichtigen Teil bedürftigen Familien im Distrikt zugute. Einige Dankeskärtchen sind rührend. So steht beispielsweise in einem geschriebenen: „Ich kann mir sehr gut vorstellen, wie viel Arbeit gemacht werden muss, bis am Schluss 1000 Franken als Überschuss in der Kasse sind. Dahinter stecken viele, viele Stunden Arbeit, die zuerst getan werden müssen.“ Solche Worte der Wertschätzung sind Balsam für die Seele der Mitarbeiter.



Di, 23. - Sa, 27. Mai - Es gibt Menschen, da macht man sich keine grosse Sorge um ihr Seelenheil, wenn sie zu Grabe getragen werden, denn sie haben ein gutes Leben hinter sich. So geht es mir bei Herrn Otto Gächter. Diese treue Seele



war jahrelang als Sakristan im Priorat St. Karl Borromäus tätig. Während der kanonischen Visitation von Oberriet findet

sein Begräbnis statt. Der Verstorbene liegt friedlich im Sarg, seinem Wunsche gemäss mit dem Mantel der Marienritter bekleidet. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

An Christi Himmelfahrt feiert das Priorat das 10-jährige Jubiläum der Kirchweihe. Warum steht in Oberriet eine Kirche, warum gibt es ein Priorat, warum eine Primarschule? Der liturgische Tag gibt die Antwort. Wir wollen in den Himmel, und die genannten Mittel bringen uns dorthin!



So, 28. Mai - Die Kapelle „Maria, Hilfe der Christen“ in Goldau gibt es nun schon seit 25 Jahren. Die Gläubigen der Innerschweiz haben die Ehre, zum Jubiläum den Generalloben der Bruderschaft zu empfangen. Mgr. Bernard Fellay singt das Festhochamt und dankt – in Vereinigung mit den Gläubigen – dem lieben Gott für die während dieser Zeit erhaltenen Gnaden.

Am gleichen Tag, aber 70 Kilometer entfernt, halten die Basler Gläubigen den sogenannten „Frühlingsanlass“ ab. Dieser führt sie zu einer Waldhütte im Fricktal, das zum grossen Einzugsgebiet der Kapelle am Schliengerweg 33 gehört. Die Umgebung des abgeschiedenen Ortes setzt der Phantasie der Kinder keine Grenzen. Die Kleinen vergnügen sich mit allerlei Spielen den ganzen Nachmittag lang im Wald.

So, 11. - Do, 15. Juni - Die kanonische Visitation des Priorates Enney lässt mich fünf Tage lang Freiburger Luft schnuppern. Den Auftakt macht das Pfarrefest von Granges-Paccot. Die Gläubigen der zweisprachigen Gemeinde verbringen ein paar gemeinsame Stunden in gemütlicher Runde und bei feinstem Grillduft. Während die Erwachsenen bis zum Ende ernsthafte Gespräche führen, kommt es bei den Kindern



am Schluss zur obligaten Wasserschlacht. Niemand kann es den Kleinen verübeln, dass sie sich bei den heissen Temperaturen eine willkommene Abkühlung verschaffen.

Wer heutzutage als katholischer Familienvater leben will, hat gleich mehrere Herausforderungen zu bestehen (ähnliches gilt natürlich auch für die Mütter)! Er braucht ein gehöriges Mass an Klugheit und Stärke, um seine Familie unbeschadet durch eine unchristliche Zeit zu führen. Sodann muss er in einer Arbeitswelt, wo Ellbogen eine wichtige Rolle spielen, sein Geld verdienen. Das Einkommen benötigt er nicht nur, um für den Unterhalt der Familie zu sorgen, sondern er muss auch das Schulgeld für die Kinder aufbringen. Vor Jahren bin ich einem Familienvater begegnet, der mich stark beeindruckte. Um seinen Kindern eine katholische Schule zu ermöglichen, hatte dieser



Mann nicht nur eine Arbeitsstelle, sondern deren zwei! Von drei Uhr bis halb sieben Uhr morgens arbeitete er auf der Post, dann begann seine „normale“ Berufstätigkeit. Ich spreche von Herrn Marius Vonlanthen, der am Tag vor Fronleichnam in Bulle zu Grabe getragen wird. Es ist sein Priestersohn, der das Requiem singt und das Begräbnis vornimmt.



Marius Vonlanthen

„Herrgottstag“ nennen die Jauner das Fronleichnamsfest. Nicht nur sie, sondern auch viele Greyerzer, die Gläubigen von Granges-Paccot, ein paar Waadtländer und eine schöne Delegation aus dem Wallis „pilgern“ nach Enney, um am Festgottesdienst und an der Prozession teilzunehmen. Ein herzliches Vergelt's Gott an Bruder Antoine Marie und seine Helfer,



wie auch an die Blumenfrauen, für die grossartige Arbeit zu Ehren des eucharistischen Herrn!

So, 18. Juni - In Delsberg besuchen viele Jugendliche die Sonntagsmesse, darum wende ich mich in der Predigt besonders an sie. Ich fordere sie auf, den täglichen Rosenkranz für die anderen Jugendlichen zu beten, damit alle dem Glauben treu bleiben und während der schwierigen Jugendjahre keine Federn lassen.

Fast alle Gläubigen nehmen im Anschluss an den Gottesdienst an der „weltlichen“ Feier teil. Der grosse Zusammenhalt der Delsberger Gemeinde der Priesterbruderschaft St. Pius X. sticht ins Auge. Das Programm ist abwechslungsreich, der Nachmittag vergeht wie im Fluge. Wir spielen eine Runde Lotto nach der anderen. Links und rechts werden Preise gewonnen. Das Resultat? Einige gehen mit volleren Händen nach Hause, als sie gekommen sind...

Wenn ich in ein paar Jahren an den 18. Juni 2017 zurückdenke, dann werde ich mich auch an die Abstimmung erinnern, die heute in Moutier stattfindet. Die Bewohner dieser Stadt entscheiden an der Urne, ob sie beim Kanton Bern bleiben oder neu zum Kanton Jura stossen. Die Abstimmung wird im Rest der Schweiz wenig beachtet, noch weniger ruft sie Emotionen hervor. Anders im Kanton Jura, aus verständlichen Gründen. Als am späten Nachmittag im Saal das knappe Ergebnis zugunsten eines Kantonswechsels verkündet wird, wird sofort klar, dass man sich nicht auf Berner Boden befindet... – Wenn wir uns alle so sehr um die Rettung unserer Seele bemühen, wie sich in Moutier die eifrigsten Verfechter für einen Kantonsübertritt eingesetzt haben, dann steuern wir sicher dem Hafen der ewigen Heimat zu!

Mo, 19. - Di, 20. Juni - Aus Anlass des 600. Geburtstags unseres Nationalheiligen führt der zweitägige

Priesterausflug ins Flüeli. Für die Aktivitäten gibt es mehrere Gruppen, die der unterschiedlichen Physis der Mitbrüder entsprechen. Die einen spazieren auf einem Panoramaweg, andere erklimmen den Wandelen und überschreiten den Arnigrat, wieder andere besuchen die schönen Kirchen am Sarnersee. Gemeinsam besuchen wir das Grab des heiligen Niklaus von Flüe und beten den Rosenkranz in der oberen Ranftkapelle.

Sa, 24. Juni - Es gibt keinen freien Platz in der Kirche St. Josef von Luzern. Die Verwandten und Bekannten der 25 Firmlinge füllen das Gotteshaus und freuen sich mit denen, die heute das Sakrament der Fülle der Gnade erhalten. Der Kirchenchor singt eine polyphone Messe. In der Predigt geht Mgr. Alfonso de Galarreta auf den Tagesheiligen Johannes den Täufer ein. Der Vorläufer Jesu legte Zeugnis für Christus und für den Glauben ab. Er starb schliesslich als Märtyrer, weil er die

wahre Lehre über die Ehe verkündete. Der Begriff „Märtyrer“ kommt aus dem Griechischen und heisst „Zeuge“. Die Firmlinge sollen in der Nachfolge des heiligen Johannes des Täufers Zeugnis für den wahren Glauben ablegen. Dafür werden sie durch die Handauflegung des Bischofs und durch die Salbung der Stirn mit dem hl. Chrisam gestärkt. Eine kleine Begebenheit möchte ich erwähnen, die wahrscheinlich keinem der Gläubigen aufgefallen ist: Zwischen der Firmung und dem Pontifikalamt will der Bischof die Pontifikalhandschuhe anziehen. Diese sind neu. Der Bischof bemerkt, dass das Anziehen nicht klappt, da die beiden Handschuhe noch aneinandergenäht sind. Pater Thomas Suter, der Zeremoniar, erfasst blitzschnell die Situation, greift in seine Soutanentasche, nimmt ein Schweizer Taschenmesser hervor und trennt die beiden Handschuhe mit einem präzisen Schnitt. „Ä rächtä Bueb hett es Mässer im Sack!“, sagen wir Schweizer.





Marianische Mission

Fatima - 100 Jahre - MI

mit P. Karl Stehlin
22.-24. September 2017 in Wil (CH)



Themen:

- Der Wert der Stille und des inneren Gebets
- Die Kinder von Fatima als Vorbild für uns
- Die Immaculata – unsere Rettung
- Die Bedeutung der MI für unsere Zeit

Freitag, 22. September 2017

18.30 Sakramentsandacht
19.30 hl. Messe mit Predigt

Samstag, 23. September 2017

08.00 Rosenkranz
08.30 1. Vortrag
10.00 2. Vortrag
11.30 hl. Messe
12.30 Mittagessen
14.30 3. Vortrag
16.00 Kaffee
16.30 4. Vortrag

18.00 Feierliche Prozession
nach Maria Dreibrunden
19.30 Imbiss und Rückfahrt
21.00 Gebetsnacht vor dem
Allerheiligsten

Sonntag, 24. September 2017

09.30 hl. Amt zu Ehren des unbefleckten Herzens
Mariens, anschliessend Sakramentsandacht,
Weihe an die Immaculata
12.00 Mittagessen
14.00 Vortrag über das dritte Geheimnis von
Fatima, anschliessend Kaffee

Kommen auch Sie, um sich geistig zu stärken
und Unsere Liebe Frau in ihrem Jubiläumsjahr
gemeinsam feierlich zu ehren!

Eintritt frei!
Alles gegen freie Spende!



Weitere Informationen und
Möglichkeit zur Anmeldung
im Internet unter:
militia-immacolatae.info



Anmeldung für Übernachtung und/oder Mittagessen:

Wenn Sie von unserem Übernachtungsangebot und/oder Mittagessen profitieren möchten, bitten wir um Anmeldung mit Talon oder per Internet bis zum Do, 7. September. Talon einsenden an: Kirchgemeinde St. Maria, Marianische Mission, St. Gallerstr. 65, CH-9500 Wil
Preis: gegen freie Spende. Für die Übernachtung (im Schulgebäude) bitte Schlafsack mitbringen.

Bitte ankreuzen:

Vor-/Nachname(n):

Übernachtung: Fr/Sa Sa/So

Tel. oder Mail:

Mittagessen: Sa So

Unterschrift:

Der religiöse Text



Ecce mater tua – siehe da deine Mutter

Zwei Kirchenlehrer

Einige Gedanken des hl. Bernardin von Siena und des
hl. Robert Bellarmin über das Unbefleckte Herz Mariens:

Wer von den Sterblichen könnte es wagen, mit seinen unbeschnittenen, besser gesagt unreinen Lippen über die wirkliche Mutter des Gottmenschen etwas Bescheidenes oder Bedeutendes zu sagen, ausser gestützt auf Gottes Wort? Hat sie doch Gott Vater vor aller Zeit vorherbestimmt zur allzeit reinen Jungfrau, der Sohn sie erwählt als würdige Mutter, der Heilige Geist sie bereitet zur Wohnstätte aller Gnade. Mit welchen Worten soll ich kleiner Mensch die erhabenen Gefühle ihres jungfräulichen Herzens schildern, wie ihr heiliger Mund sie uns kundgetan? Ist doch nicht einmal die Zunge aller Engel dazu imstande.

bringt aus der guten Schatzkammer seines Herzens Gutes hervor.“ Dieses Wort kann auch schon ein kostbares Kleinod sein. Wen von allen reinen Menschen kann man für besser halten als sie, die Mutter Gottes werden durfte, die neun Monate lang in ihrem Herzen und ihrem Schoss Gott selbst beherbergte? Welcher Schatz ist kostbarer als die göttliche Liebe, von der das glühende Herz der Jungfrau erfüllt war?

Aus diesem Herzen brachte also die selige Jungfrau wie aus einem Glutfen göttlicher Liebe gute Worte, das heisst Worte glühender Liebe hervor. Denn wie aus einem mit vorzüglichem, sehr guten Wein gefüllten Ge-

Der Herr sagt: „Ein guter Mensch



fäss nur guter Wein fliessen kann, wie von einem zu höchster Glut erhitzten Ofen nur glühende Hitze ausströmt, so konnten von Christi Mutter nur Worte höchster göttlicher Liebe und Glut kommen. ...

Die Bürde und das Joch, das vom Herrn dem heiligen Johannes auferlegt wurde, für seine jungfräuliche Mutter Sorge zu tragen, war in Wahrheit ein süsses Joch und eine leichte Bürde. Denn wer würde nicht freudigst mit jener Mutter zusammenwohnen, die das menschengewordene Wort neun Monate lang in ihrem Schosse trug und volle dreissig Jahre in hingebendster, beglückendster Weise mit Ihm zusammenwohnte? Wer beneidet nicht den Liebling des Herrn, der während der Abwesenheit des Sohnes Gottes die Gegenwart der Mutter Gottes geniessen durfte? Doch wenn ich mich nicht täusche, können auch wir von der Güte des Wortes, das unseretwegen Mensch wurde und aus übergrosser Liebe für uns sich kreuzigen liess, durch Bitten erlangen, dass Er auch zu uns sagt: „Siehe da deine Mutter!“ und dass Er im Hinblick auf uns zu seiner Mutter sagt: „Siehe da deinen Sohn!“

Der gütige Herr der Gnaden ist nicht kleinlich. Nur müssen wir mit Glauben und Vertrauen – nicht mit heuchlerischem, sondern mit aufrichtigem

und ehrlichem Herzen – zu seinem Gnadenthron kommen. Er wollte, dass wir Miterben des Reiches seines Vaters werden; Er wird es gewiss nicht verschmähen, uns als Miterben der Liebe seiner Mutter zuzulassen. Und auch die gütige Jungfrau selbst wird eine grosse Zahl von Kindern nicht als Last empfinden. Denn sie hat ein weites Herz und den innigen Wunsch, dass keiner verloren geht von denen, die ihr Sohn durch sein kostbares Blut und seinen so kostbaren Tod erkaufte hat. Gehen wir also mit Vertrauen zum Gnadenthron Christi und bitten wir Ihn inständig unter Tränen, Er möge über jeden von uns zu seiner Mutter sprechen: „Siehe da deinen Sohn!“ Und Er möge zu jedem von uns von seiner Mutter sagen: „Siehe da deine Mutter!“

Wie wohl wird uns sein unter der Sorge einer solchen Mutter? Wer wird es wagen, uns von ihrer Brust loszureissen? Welche Versuchung kann uns da noch zu Fall bringen, wenn wir auf die Hilfe der Mutter Gottes und unserer Mutter vertrauen. Und wir sind nicht die ersten, die diese grosse Wohltat erfahren. Viele gingen uns voran; viele, sage ich euch, haben sich schon in den einzigartigen Schutz der mächtigen Jungfrau begeben, und keiner ging betrübt oder traurig wieder weg, sondern alle waren froh und voll Freude ob des Schutzes einer solchen Mutter.



600. Geburtstag des Heiligen Bruder Klaus

Veranstaltungsort:
Mehrzweckhalle
Flüematte Flüeli

Übernachtungsmöglichkeiten:

- *Eigenes Zelt auf dem angrenzenden Feld*
- « *Juhui Melchtal* »

Anfrage: Priorat St. Niklaus
von Flüe / Rickenbach
Tel. 062 209 16 16

Bet- und Busswochen- ende beim hl. Bruder Klaus im Flüeli

Samstag, 26. August 2017

10.15 Uhr: Fusswallfahrt: Sachseln – Flüeli
Die Chauffeure werden unmittelbar am Ende der Fusswallfahrt nach Sachseln gefahren. Ein Bus steht ab 16.15 Uhr zur Verfügung.

17.00 Uhr: **Feierliche Nachprimiz – H.H.P. Thibaut de Maillard** (Zu Ehren des Unbefl. Herzens Mariens – Predigt: P. Pascal Schreiber) Anschl. Primizsegen - Aussetzung - Rosenkranzbetrachtung

20.30 Uhr: Sakramentaler Segen

21.00 Uhr: **Levitiertes Hochamt - H.H.P. Laurent Biselx** (Zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu – Predigt in Französisch)

Sonntag, 27. August 2017

00.00 Uhr: Levitiertes Hochamt – Silbernes Priesterjubiläum von H.H.P. Anton Odermatt (12. Sonntag n. Pf. – Predig in Deutsch: P. David Köchli) Anschl. Aussetzung des Allerheiligsten Grosses Gebet der Eidgenossen

06.00 Uhr: Einsetzung mit Segen

06.30 und 07.30 Uhr: stille hl. Messen

08.30 Uhr: hl. Messe mit Liedern

10.00 Uhr: **Levitiertes Hochamt - H.H.P. Niklaus Pfluger** (Zu Ehren des hl. Bruder Klaus)

12.00 Uhr: Mittagessen und gemütliches Beisammensein



Vorbild

Sie ist makellos in ihrer Empfängnis, makellos in ihrer Geburt und sie ist ihr ganzes Leben lang makellos geblieben. So ist sie für uns also ein Vorbild der Reinheit des Herzens, ein Vorbild dieses Gehorsams gegen das Gesetz Unseres Herrn Jesus Christus.

Und weil sie Unseren Herrn geliebt hat, wollte sie mit Ihm leiden, Seine Leiden teilen. Das ist das Zeichen der Liebe, am Leiden Anteil zu nehmen. Sie hat Jesus, ihren Sohn, leiden sehen und wollte mit Ihm leiden. Als das Herz Jesu durchbohrt wurde, wurde auch ihr Herz durchbohrt, das Herz Mariens.

Erzbischof Marcel Lefebvre

Priesterweihen in Zaitzkofen

Ein Bericht

Am Samstag, den 1. Juli, dem Fest des Kostbaren Blutes, fand im kleinen, beschaulichen Dörflein Zaitzkofen wieder das jährliche Großereignis statt: die Priesterweihen im Priesterseminar der Priesterbruderschaft St. Pius X. Diesmal wurden zwei Priester geweiht.

Festlich geschmückt präsentierte sich das Schlossgebäude, welches die Räumlichkeiten für das Seminar bietet. Die Brüder und Seminaristen der Bruderschaft hatten den Schlosspark in eine Kathedrale unter freiem Himmel verwandelt: Hinter dem altherwürdigen Gebäude, das als Hintergrundkulisse diente, wurde ein großes Zelt aufgerichtet, das den Altarraum für die Weihezeremonie bildete. Auf der angrenzenden Wiese wurden Bänke für die Austeilung der hl. Kommunion und für die etwa 2000 Gläubigen aufgestellt, die sich für die Weihen ein-

gefunden hatten. Erstaunlich viele junge Familien mit Kindern und Jugendliche befanden sich unter den Anwesenden. Unter feierlichem Orgel- und Trompetenklang zogen der Weihesponder, Mgr. Tissier de Mallerais, der Erste Assistent der Bruderschaft, Pater Niklaus Pfluger, 69 Priester und die Brüder und Seminaristen ein.

In seiner Predigt ging Mgr. Tissier de Mallerais auf die Bedeutung des Festes des Kostbaren Blutes und seine Verbindung zum Priestertum ein. Christus habe die Menschen







durch das am Kreuz in höchster Liebe und Hingabe vergossene Blut erlöst. Er habe dem Vater so ein unendliches Opfer des Lobes dargebracht, aber auch ein Opfer der Sühne für die Sünden der Welt. Die Gerechtigkeit verlange Sühne für die Vergehen, und die Barmherzigkeit Gottes schenke uns den Erlöser. Als Priester seien die zukünftigen Priester berufen, die Menschen durch das Kostbare Blut Jesu zu reinigen, zu heiligen und zu retten. Dies geschehe vor allem durch das hl. Messopfer, wodurch das Opfer Jesu am Kreuz vergegenwärtigt und erneuert werde und die Verdienste Christi den Menschen zugewendet würden. Dies geschehe aber auch durch die Spendung der Sakramente, insbesondere der Taufe und der

Beichte. Auch durch ihr persönliches Gebet und Opfer für die ihnen anvertrauten Seelen müssten die Priester an der Rettung der Seelen arbeiten. Der Bischof zitierte die Worte Mariens an die Seherkinder von Fatima: „Wenn ihr ein Opfer bringt, dann sagt: «O Jesus, es ist aus Liebe zu Dir, für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für die Sünden, die gegen das unbefleckte Herz Mariens begangen werden.»“

Anschließend wurden die Weiekandidaten (ein Deutscher und ein Tscheche) vom Erzdiakon aufgerufen. Dieser wandte sich an den Bischof und sprach: „Hochwürdigster Vater, die heilige Mutter, die katholische Kirche verlangt, dass Ihr die hier gegenwärtigen

Diakone zur Bürde des Priestertums erheben möget.“ Darauf fragte der Weihespende: „Weißt Du, ob sie würdig sind?“ Worauf der Erzdiakon erwiderte: „Soweit menschliche Gebrechlichkeit es zu erkennen vermag, weiß ich und bezeuge, dass sie der Bürde dieses Amtes würdig sind.“

Danach wandte sich der Bischof an das Volk und forderte es auf, man möge es vorbringen, wenn etwas gegen die Weihe eines der Kandidaten spreche. Anschließend wandte er sich an die Weiekandidaten und ermahnte sie zu einem keuschen und heiligen Leben. Er sprach: „Erkennt, was Ihr tut! Ahmet nach, was Ihr vollzieht! Wenn Ihr also das Geheimnis des Todes des

Herrn feiert, so seid bedacht, in Euren Gliedern alle Laster abzutöten! ... Der Wohlgeruch Eures Lebens sei eine Erquickung für die Kirche Christi.“

Sodann begaben sich die Weiekandidaten vor den Bischof und warfen sich zum Zeichen ihrer gänzlichen Hingabe an Gott auf ihr Angesicht nieder, während die Allerheiligenlitanei gesungen wurde.

Anschließend legte der Bischof jedem Kandidaten beide Hände auf, worauf alle anwesenden Priester ihnen ebenfalls die Hände auflegten. Dann stimmte der Bischof die Weihepräfation an und sprach die Worte der sakramentalen Form der Priesterweihe: „Verleihe, so bitten



wir, allmächtiger Vater, diesen Deinen Dienern die Würde des Priestertums; erneuere in ihren Herzen den Geist der Heiligkeit, damit sie das von Dir, Gott, empfangene Amt des zweiten Ranges festhalten und durch das Beispiel ihres Lebenswandels die Zucht der Sitten fördern.“

Dann zog der Bischof den Neupriestern jeweils die Stola über die rechte Schulter und legte sie kreuzweise übereinander mit den Worten: „Nimm hin das Joch des Herrn: denn Sein Joch ist süß und Seine Bürde leicht.“

Danach legte er ihnen das Messgewand an und sprach: „Nimm hin das priesterliche Gewand, das die Liebe versinnbildet, denn Gott ist mächtig, Dir die Liebe vollkommen zu machen.“

Es folgte die Salbung der Hände der Neugeweihten mit folgenden Worten: „Weihen und heiligen mögest Du, o Herr, diese Hände durch diese Salbung und unsere

Segnung. Damit alles, was sie segnen werden, gesegnet sei und was sei weihen werden, geweiht und geheiligt sei, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“

Der Weihespender reichte im Anschluss daran jedem Neupriester den Kelch mit Patene und Hostie, wobei er sprach: „Empfange die Gewalt, das Opfer Gott darzubringen und Messen zu lesen, sowohl für die Lebenden als für die Verstorbenen, im Namen des Herrn.“

Nun brachten die neuen Priester zusammen mit dem Bischof ihr erstes

hl. Messopfer dar und empfangen aus seinen Händen die hl. Kommunion. Vor dem Auszug spendeten die Neupriester den versammelten Gläubigen den allgemeinen Primizseggen. Nach dem Auszug konnten die Anwesenden noch den persönlichen Segen der frisch Geweihten empfangen.

Am nächsten Tag, Sonntag, den 2. Juli, feierten die beiden Neupriester ihre Primizen: einer von ihnen um 8:00 Uhr in der Seminarkapelle, der andere um 9:30 Uhr im Weihezelt vor einer zahlreich versammelten Gläubigenschar.



Neupriester in Ecône und Dillwyn

Weihen in der Schweiz und in den USA

Am 29. Juni, dem Fest Peter und Paul, weihte Msgr. Alfonso de Galarreta in Ecône zwölf Priester und sechs Diakone.

Am 7. Juli 2017 weihte Msgr. Bernard Fellay in den USA neun Priester und sechs Diakone. Es war die erste Priesterweihe im neuerrichteten Priesterseminar in Dillwyn im US-Bundesstaat Virginia.



Weihen in Ecône

Der Generalobere der Priesterbruderschaft St. Pius X. erinnerte in seiner Predigt an die große Würde des Priestertums:

„In der heiligen Eucharistie hat unser Herr ein Mittel gegeben, um sich selbst zu vermehren. Es gibt nur einen Jesus, mit einem Leib und einer Seele. Aber in jeder Hostie ist er ganz und gar anwesend, vollständig da. Er vermehrt sich selbst durch die Realpräsenz. Aber er verbirgt sich. Unseren Herrn erblicken wir im Priester, obwohl der Mensch, der der Priester ist, selbstverständlich bleibt, wer er ist. Unser Herr selbst ist der Priester und das Schlachtopfer. Es gibt nur einen Priester: Jesus. Jesus allein absolviert in der Beichte. In der Messe öffnet der Priester seinen Mund und sagt: ‚Das ist mein Leib‘. Jesus selbst spricht diese Worte. Diese Worte gehören nicht zu einem Menschen, sie gehören zu Jesus. Der Einzige, dessen Worte die Macht haben, hervorzubringen, was sie aussagen, ist Gott.“





Weihen in den USA



Wie schuf Gott in der Genesis? Durch das Wort. Durch seine Macht wird sein Wort Wirklichkeit. Diese Macht ist auch dem Priester verliehen worden, wenn er die Sakramente spendet. Wenn der Priester spricht, spricht aus ihm die ganze, unbegrenzte Heiligkeit Gottes. Die Hände des Priesters sind geweiht, geweiht, um Segen zu spenden. Es ist jenseits unseres Vorstellungsvermögens, welche Schätze der Herr seinen Priestern übergeben hat. Der Priester ist ein unergründbares Zeichen der Liebe Gottes. Der heilige Pfarrer von Ars, sagte einmal, dass wir aus Liebe sterben müssten, würden wir erkennen, was ein Priester ist.“

Die außerordentliche Erscheinung vom 19. August 1917

Pater Heinrich Mörgeli

Am 13. August 1917 haben Glaubensfeinde die Kinder entführt und somit die Vision der Gottesmutter vereitelt. Als die Ereignisse von Fatima in ganz Portugal bekannt wurden, begannen die Freimaurer, die seit der Revolution im Jahre 1910 an der Macht waren, dieselben zu bekämpfen. Haupttäter war Artur Oliveira de Santos, Mitglied der Freimaurerei und Administrator im Bezirksort Vila Nova de Ourem, zu dem Fatima gehörte. Er kam am Morgen des 13. August selbst nach Fatima, und nach einer Aussprache beim Pfarrer gelang es ihm durch eine gemeine List, die Kinder in seinen Wagen zu bringen und, anstatt sie zur Erscheinung zu fahren, sie nach Vila Nova de Ourem zu entführen.

In der Cova da Iria hatte sich inzwischen eine Menschenmenge von über 10.000 Personen eingefunden, welche beteten und Kirchenlieder sangen. Alle waren entsetzt, als bekannt wurde, dass der Administrator die Kinder weggeführt habe. Dann hörte man einen Donnerschlag. Die Zeugen berichteten, „dass das Volk angstvoll

zurückwich, dann der Lichtschein das Kommen der Gottesmutter ankündigte und eine kleine, liebliche weiße Wolke über der Steineiche sichtbar wurde, die sich nach einer Weile gegen den Himmel erhob und in der Luft auflöste. Als wir um uns schauten, sahen wir alles in verschiedenen Farben des Regenbogens getaucht.“



Die drei Seherkinder

Es war offensichtlich und alle erkannten an den sichtbaren Zeichen, dass die Gottesmutter hier war. Das Volk bedauerte, dass die Kinder nicht da sein konnten, und viele gingen mit lauten Protestrufen ins Dorf zurück.

Die heldenhafte Tugend der Kinder

In Ourem versuchte Oliveira, den Kindern zuerst durch Schmeicheleien, dann auch mit Drohungen das Geheimnis zu entlocken oder we-

nigstens etwas aus ihnen herauszubringen, das er gegen sie verwenden könnte. Weil er keinen Erfolg hatte, warf er die Kinder ins Gefängnis. Lucia berichtet: „Wir waren in einem Raum, wo sich mehrere Diebe befanden. Was Jacinta am meisten betrückte, war ihre Trennung von den Eltern.“ Francisco ermutigte sie: „Weine nicht, wir opfern dies alles Jesus auf für die Sünder.“ Er erhob Augen und Hände zum Himmel und beide machten die Aufopferung: „O mein Jesus, aus Liebe zu Dir und für die Bekehrung der Sünder.“

Man schüchterte die Kinder mit der Drohung ein, sie würden geholt und im Öl gebraten. Sie beteten den Rosenkranz, indem sie vor der Medaille niederknieten, die Jacinta am Hals trug und die man an der Wand befestigt hatte. Die Gefangenen beteten mit ihnen, alle knieten nieder.

Plötzlich kam ein Polizist, der Jacinta anschrie: „Das Öl siedet schon, sag das Geheimnis, wenn du nicht verbrannt werden willst!“ „Ich kann nicht!“, antwortete sie. Er nahm sie mit und schrie dabei: „Ich werde dich schon lehren, damit du es kannst!“

Während ihres Verhörs sprach Francisco mit Freude und tiefem inneren Frieden: „Wenn sie uns töten, wie sie sagen, werden wir in

kurzer Zeit im Himmel sein. Welch ein Glück! Das macht mir gar nichts aus. Gebe Gott, dass sich Jacinta nicht fürchtet. Ich bete ein Ave-Maria für sie.“

Dann kam der Polizist, um Francisco zu holen, und sagte: „Jacinta ist schon tot. Sagst du mir jetzt das Geheimnis?“ Er antwortete: „Ich kann es niemandem sagen.“ Auf dieselbe Weise wie Jacinta nahm er ihn mit. Als er aber am vermeintlichen Ort der Foltern ankam, sah Francisco Jacinta, die ihn voller Milde anschaute ... Dasselbe Szenario wurde mit Lucia wiederholt, man konnte aber nichts erreichen. Schlussendlich mussten die Kinder am 15. August wieder nach Fatima zurückgebracht werden.

Sind diese heldenhafte Haltung der

Kinder, ihre Tapferkeit und der Gehorsam gegenüber der Gottesmutter nicht außerordentlich, ja wunderbar? Sie wären bereit gewesen, ihre Treue zu Maria durch einen grausamen Tod zu besiegeln! Keine Spur von Angst, Verunsicherung oder Zweifel an der Güte Gottes, der dies alles zuließ.

Die Kraft zu dieser heldenhaften Treue war einerseits eine besondere Gnade. Andererseits waren die Kinder gut vorbereitet durch die treue Übung in allem, was die Gottesmutter von ihnen verlangt hatte. Sie wiederholten oft die Tugendakte der Gebete des Engels, beteten häufig den Rosenkranz und wurden durch zahllose freiwillige Opfer im Willen gefestigt. Welch ein schönes Beispiel für uns als Diener der allerseligsten Jungfrau!

„Um die Seelen zu retten, will Gott in der Welt die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen begründen.“



1917 – 2017
100 Jahre Erscheinung
Unserer Lieben Frau in Fatima

Die Erscheinung U. L. Frau am 19. August in den Valinhos

Am Sonntag dem 19. August begaben sich die Kinder nach der Messe mit einigen Begleitern zur Cova da Iria, um den Rosenkranz zu beten. Aber die Gottesmutter wollte ihnen nicht dort erscheinen. Erst am Nachmittag, als sie die Schafe zu den Valinhos (in der Gegend der Engelserscheinung) geführt hatten, erkannten sie die Zeichen der Ankunft Mariens, die hier ganz persönlich zu ihnen kam, um sie für ihre heldenhafte Treue zu belohnen.

Auch hier ließ sich U. L. Frau auf einer kleinen Steineiche nieder. Lucia fragte wiederum: „Was möchte Euer Gnaden von mir?“
„Ich will, dass ihr weiterhin am

dreizehnten zur Cova da Iria kommt und dass ihr jeden Tag den Rosenkranz betet.

Ich werde im letzten Monat (Oktober) ein Wunder wirken, damit alle glauben können. Hätte man euch nicht in die Stadt gebracht, würde das Wunder viel eindrucksvoller sein.“

Die Gottesmutter erklärte, dass man mit dem am 13. August von den Gläubigen in der Cova niedergelegten Geld Traggestelle für die Prozession am Rosenkranzfest anfertigen lassen und eine Kapelle bauen sollte. Auch versprach sie, einige Kranke innerhalb des Jahres zu heilen.

Dann sprach sie mit einem sehr traurigen Ausdruck:
„Betet, betet viel und bringt Opfer für die Sünder dar, denn viele

Seelen kommen in die Hölle, weil niemand für sie opfert und betet.“ Dann erhob sie sich gegen Osten. Francisco brach einen Eichzweig ab, auf dem Maria erschienen war. Lucias Mutter und die anderen im Hause nahmen daran einen köstlichen, ungewohnten Duft wahr.

Die Erklärung dieser Botschaft Unserer Lieben Frau

Die Gottesmutter wiederholte auch hier ihre große Bitte, täglich den Rosenkranz zu beten. Dann bestätigte sie, im Oktober das Wunder zu wirken. Das war für die Kinder ein nicht geringer Trost.

Am Schluss gab sie die sehr ernste Ermahnung, für die Sünder zu beten. Lucia weist hier ausdrücklich auf die große Traurigkeit Mariens hin. Im Gespräch mit Pater Fuentes am 26.12.1957 sagt sie: „Sie hat uns nie zugelächelt, doch diese Traurigkeit, dieser Schmerz, den wir bei ihr wegen der Beleidigungen gegen Gott und der Strafen bemerkten, welche die Sünder bedrohen, drang unsere Seelen ganz und gar.“

Betet, betet viel ...

Durch die Wiederholung „Betet, betet“ will uns Maria ansprechen,

intensiv und innerlich, d. h. mit tiefem Glaubensgeist, inständig, vertrauensvoll und aus ganzem Herzen zu beten. Sie erklärte einer heiligen Seele, dass ein gut gebetetes Ave-Maria Gott wohlgefälliger sei als 50 gedankenlos hergesagte.

Wir sollten aber nicht nur gut, sondern auch möglichst viel beten, indem wir das Gebetsleben als Priorität in unseren Alltag einbauen. Der tägliche Rosenkranz sollte uns heilige Pflicht sein. Man nimmt sich oft Zeit für Dinge, die nicht so wichtig sind, besonders nicht vom Blickpunkt der Ewigkeit aus. Wenn wir zeitlich ausgelastet sind, empfiehlt es sich, den Tag durch kurze Anrufungen zu heiligen. Auch die Gebete des Engels, durch welche die drei Kinder so große Fortschritte im geistlichen Leben machen konnten, sollten wir mehrmals am Tag wiederholen.

Bringt Opfer für die Sünder dar

Im Opfergeist haben wir ein gültiges Mittel, den Befehl des Herrn „Ihr sollt allezeit beten“ zu befolgen, indem wir auch unser ganzes Tagewerk in Gebet umwandeln können. Der Engel erläuterte das den drei Kindern: „*Bringt alles, was ihr könnt, Gott als Opfer dar, als Akt der Wiedergutmachung für die Sün-*



Heiligtum von Fatima – Ort der 2. Erscheinung

den, durch die Er beleidigt wird, und als Bitte um die Bekehrung der Sünder. ... Vor allem nehmt an und tragt mit Ergebung die Leiden, die der Herr euch schicken wird.“

Wir haben schon gesehen, wie treu und opferfreudig die Kinder diese Weisung befolgten. Schwester Lucia erklärt später in Briefen, dass die Gottesmutter als erstes Bußwerk vor allem die Erfüllung der Standspflichten in christlichem Geist verlangte.¹

Viele kommen in die Hölle

Hier werden wir zum dritten Mal an die Hölle als letzte Konsequenz der Sünde erinnert. Am 13. Juli zeigte die Gottesmutter den Kindern die Wirklichkeit der Hölle, dann offenbarte sie das bedeutungsvolle Gebet „O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle ...“. Jetzt sagt sie mit großer Traurigkeit, **dass viele Seelen in die Hölle kommen, viele Seelen!** Sie verurteilt hiermit den offensichtlichen Irrtum der modernen ‚Allerlösungstheorie‘ und der

Meinung vieler Theologen, die das Volk mit ihrer Idee von der Nichtexistenz der Hölle täuschen, weil dies der Liebe und Barmherzigkeit Gottes widerspreche. Sie verschweigen geflissentlich die Bedingungen zur Erlangung der Barmherzigkeit Gottes: Reue, Umkehr und Buße, von denen das Evangelium an vielen Stellen spricht.

Das folgenschwere: WEIL

Gewiss kommen nur Seelen in die Hölle, die mit Todsünden beladen sind, nicht an Ihn glauben wollen und die Gnade Gottes verschmähen, seine Aufrufe zur Umkehr abweisen, das Erlösungsleiden und die Liebe des Herzens Jesu und seine Barmherzigkeit missachten, somit unbußfertig sterben und deshalb durch eigene Schuld verdammt werden.

Warum nennt die Gottesmutter hier diesen anderen Grund: „weil niemand für sie opfert und betet“, warum nimmt sie uns alle in die Verantwortung?

Seelen auf dem Weg des Verderbens



Die drei Hirten Francisco, Jacinta und Lucia mit Einwohnern

können aus folgenden Gründen nur durch unsere Hilfe gerettet werden:

1. Sie können sich schwerlich selbst retten, weil die meisten im Glauben irregeleitet oder ganz unwissend sind, durch die Gewohnheit der Sünden verblendet und oft durch Laster wie angekettet sind und vom Teufel und der gottlosen Welt in falscher Sicherheit getäuscht werden.
2. Gott will in seiner unendlichen Barmherzigkeit die Todsünder nicht einfach fallen lassen, er gibt sie nicht auf, denn bis zu ihrem letzten Atemzug versucht er, sie zu retten. Wenn sie aber Jesus, den einzigen Erlöser, abgewiesen haben, bedarf es einer stellvertretenden Fürbitte für sie.

3. Gott will das Erlösungswerk durch Zweitursachen vollenden. Deshalb hat er die Kirche, die Sakramente und das Priestertum eingesetzt. Maria ist die erste Vermittlerin der Gnaden. Aber auch alle Glieder des mystischen Leibes Christi, der Kirche, können durch eine besondere Gnade und ihre tätige Nächstenliebe als untergeordnete Mittler für andere Verzeihung erwirken.

4. Die Gottesmutter kommt gerade für den Aufruf nach Fatima, ihr bei der Rettung der Seelen zu helfen. Schon am 13. Mai bittet sie: „*Wollt ihr euch Gott aufopfern ..., um die Bekehrung der Sünder zu erlangen?*“ Bei jeder Erscheinung bittet sie um dasselbe.

5. Sie gibt uns auch die Mittel dazu an: das Rosenkranzgebet, dem sie in diesen letzten Zeiten eine besondere Wirksamkeit gegeben hat, und die Herz-Mariä-Sühne-Andacht, um ihre Barmherzigkeit wirksam werden zu lassen. Auch Opfer sind notwendig, weil die Schwachheit der Sünder bzw. ihr Widerstand gegen die Gnade besiegt und die Versklavung Satans gelöst werden muss.

6. Diese Rettungsmittel sind für niemand zu schwierig, so ist es uns allen möglich, an der Rettung ande-

¹ „Gott beklagt sich voll Bitterkeit und Schmerz über die äußerst geringe Anzahl von Seelen im Gnadenstand, die bereit sind, sich da abzutöten, wo es die Beobachtung seines Gesetzes von ihnen erfordert. Dies ist die Buße, die Gott jetzt erbittet: das Opfer, welches darin besteht, ein echt christliches Leben durch Beobachtung seiner Gebote (und der alltäglichen Pflichten) zu führen. Darüber hinaus wünscht der Herr, dass dieser Weg den Seelen mit Klarheit dargelegt werde. (Es ist der kleine Weg der Liebe der hl. Theresia von Lisieux gemeint.) Da viele den Sinn des Wortes ‚Buße‘ als große Kasteiung auffassen und weder Kraft noch Großmut dafür aufbringen, verzagen sie und geben sich einem Leben in Lauheit und Sünde hin.“ (Brief von Sr. Lucia aus dem Jahre 1943)



rer mitzuwirken. Papst Pius XII. ermahnt uns in der Enzyklika *Mystici Corporis*: „Es ist ein schaudererregendes Geheimnis, das man nie genug betrachten kann: dass nämlich das Heil vieler Seelen abhängig ist von den Gebeten und freiwilligen Bußübungen der Glieder des geheimnisvollen Leibes Christi, der Kirche.“ Als gefirmte Christen haben wir den Auftrag, am Apostolat der Kirche teilzunehmen, und machen uns deshalb am Verderben von Seelen mitschuldig, wenn wir gleichgültig oder aus Nachlässigkeit untätig bleiben. Andererseits

erlangen wir große Verdienste und ewigen Lohn, wenn wir durch unser eifriges Wirken Seelen für die ewige Glückseligkeit retten.

7. In diesem einen Satz erinnert uns die Gottesmutter an entscheidende und heute vielfach vergessene Lehren unseres katholischen Glaubens, er ist wie eine Zusammenfassung der ganzen Botschaft von Fatima zur Rettung der Welt in unserer Zeit. Nehmen wir uns die Worte U. L. Frau zu Herzen und nützen wir diese kostbaren Rettungsmittel, solange es noch Zeit ist!



Basilika der Rosenkranzkönigin



„Es gibt nur eine Kirche“

Weihbischof Bernard Fellay, 3. Juni 2017 in Zaitzkofen

Liebe Weihekandidaten, liebe Seminaristen, liebe Gläubige,

an dieser Vigil von Pfingsten dürfen wir die Diakonatsweihe spenden. Im Pontifikale heißt es, dass der Diakon am Altare dient, tauft und predigt. Das sind die Hauptaufgaben, die im Pontifikale bezeichnet sind. Doch möchte ich heute drei Punkte betonen, die nicht direkt diese sind, indirekt jedoch schon: nämlich die Beziehung zum Heiligen Geist, zur Kirche und zum Teufel. Die Form des Sakramentes bringt dies deutlich zum Ausdruck und spricht vom Heiligen Geist; gerade vor der sakramentalen Form, bei der Handauflegung, wird gesagt: „*Accipe Spiritum Sanctum ad robur, ad resistendum diabolo et tentationibus eius*“. Und dieses *robur* – *roborentur* in der sakramentalen Form zeigt die Notwendigkeit, oder sogar einen der wesentlichen Punkte des Diakons: Was empfängt der Diakon vom Heiligen Geist bei der Diakonatsweihe? Das ist eben diese Stärke, dies ist ganz eindeutig, bei der Handauflegung, bei der sakramentalen Form: zuerst diese ganz deutliche Erwähnung: „Empfange den Heiligen Geist“, und dann „zur Stärke“. Warum? Eindeutig wird da vom Widerstand gegen den Teufel gesprochen. In der Ermahnung spricht der Bischof zu den Diakonen und sagt ihnen, dass sie die Kirche tragen. Die Kirche gibt ihnen eine unglaubliche Sendung: die Kirche zu tragen.



„...portare et munire debetis ornatu sancto, praedicatu divino, exemplo perfecto“: Die Kirche erwartet von Ihnen ein vollkommenes Beispiel. Sie erwartet die Predigt, sie erwartet das Beispiel, die Schönheit der Tugenden. Aber diese Kirche – das wird auch gesagt – kämpft, sie ist ständig im Kampf, im Streit. Ja, die Kirche hier auf Erden heißt die „streitende“ Kirche. Man könnte sagen, das gehört zur Kirche wie ein Proprium: Hier auf Erden gibt es keine Kirche ohne diesen Streit. Das gehört wirklich zu ihrem Wesen hier auf Erden, denn ihre Sendung ist die Rettung der Seelen, und es gibt Feinde: die Welt, den Teufel und uns selbst. Auch hier wird eindeutig der Teufel genannt,

und mit dem Teufel die Welt. Die Kirche will also, dass der Diakon sich einsetze in diesem Kampf. Dieser Kampf ist ein geistiger Kampf. Und wenn man ein bisschen überlegt, ist eine der wichtigen Funktionen des Diakons heute das Predigen, die Übermittlung des Glaubens. Und das ist wiederum ein Kampf! Die Welt und der Teufel werden alles Mögliche tun, damit die Seelen nicht zum Glauben kommen. Und eines der wirksamsten Mittel, das die Welt, der Teufel kennt, ist die Einschüchterung. Die Welt versucht immer wieder, die Kirche zu beeinflussen durch Angst und Drohungen, um zu verhindern, dass die Wahrheit verkündet werde. Es genügt zu schauen, was jetzt läuft, wie es



läuft, wie die Staaten neue Gesetze gegen das Naturrecht einführen wollen und schon eingeführt haben und diese noch ausdehnen wollen.

Es ist eindeutig: Die Kirche darf nicht schweigen! Sie vertritt Gott, Gott ist aber der Schöpfer, er ist der Herr über diese Welt! Und er sendet die Kirche, und die Kirche sendet eben die Diakone zum Predigen, um diese ewigen Wahrheiten Gottes der ganzen Welt zu verkünden. Koste es, was es wolle! Da sieht und versteht man, dass dieser Prediger eine unglaubliche Stärke braucht; und diese wird ihm heute gegeben durch den Heiligen Geist. Es ist nicht eine bloß menschliche Stärke; es geht nicht bloß um irdische Helden, nein! Es

geht um ein übernatürliches Heldentum, das direkt vom Heiligen Geist gegeben wird; diese Stärke, die der Heiland selbst seinen Aposteln versprochen hatte und die wir an Pfingsten gerade bei den Aposteln sehen. Schauen wir einmal, was für eine Einschüchterung die Apostel gerade vor Pfingsten erduldeten, bis Pfingsten: Sie hatten einfach Angst. Die Drohung ist groß, es geht bis zur Lebensbedrohung. Sie haben Angst, sie verstecken sich. Mit diesem Ereignis von Pfingsten, mit der Stärkung des Heiligen Geistes, verschwindet diese Angst. Die Drohung bleibt, die Welt bleibt, wie sie ist. Die Konsequenzen, die Folgen werden schon kommen ... wie schon der hl. Paulus auch sagt: „Ein



jeder, der fromm für Jesus leben will, wird Verfolgung erleiden“. Das gehört zum Programm! Wir sollen eben diese Angst, diese menschliche Angst überwinden, indem wir uns auf den Hl. Geist stützen. Das ist eine Realität, diese Stärkung durch den Hl. Geist ist eine Wirklichkeit. Sie müssen sich auf ihn stützen. Und es geht nicht bloß um das Leben hier auf Erden, es geht um das ewige Leben der Seelen! Diese schlechten, gottlosen Gesetze führen die Seelen in die Hölle! Der Kampf ist ernst. Der Priester, der Diakon muss bereit sein, Schläge einzustecken. Wir dürfen keine Angst vor diesen Schlägen haben! *Denjenigen, die Gott lieben, gereicht alles zum Besten.* Die moderne Welt heute will nichts mehr von streiten, kämpfen, vom Teufel wissen. Der neue General des Jesuitenordens, so habe ich gerade gelesen, glaubt nicht an den Teufel; das sei eine Erfindung der Menschen. Das ist ein schönes Einfallstor für den Teufel. Der Teufel ist eine Wirklichkeit wie die Engel, wie Gott, wie wir ... Heute herrscht in der Kirche eine unglaubliche Krise, weil eben die streitende Kirche nicht mehr streiten will. Sie will den Frieden – sie will den Frieden mit ihren Feinden. Und das geht nicht. Die Kirche bringt den Frieden, aber nicht den Frieden von dieser Erde, wie der Heiland selbst gesagt hat:

„Den Frieden gebe ich euch, aber nicht wie die Welt ihn gibt; meinen Frieden schenke ich euch.“ Es ist klar, dass dieser Friede von Jesus dann auch den Frieden auf die Erde bringt, aber nur, wenn man seine Gebote beobachtet. Also, die Sendung des Diakons ist enorm groß und wichtig.

Da es aber eine Krise in der Kirche gibt, gibt es noch eine andere Gefahr, nämlich die Kirche zu verlassen. Es gibt so viele, so viele Ärgernisse auf so vielen Ebenen bis zum Haupte, in den Bistümern, in der ganzen Welt. Es ist wie eine verrückte Zeit für die Kirche. Man fragt sich manchmal: „Wo ist die Kirche?“ So schlimm ist es! Aber das Verlassen, Aufgeben ist kein Weg, es ist ein falscher Weg, es ist ein grober Irrtum zu sagen: Diese Amtskirche ist nicht mehr die Kirche. Das ist falsch! Das ist eine falsche Auffassung. Genau so falsch wie zu sagen: Diese bösen Hirten sind korrupt, können nichts mehr für die Seelen tun. Das ist wieder falsch, weil die Kirche wesentlich und an erster Stelle Jesus Christus selbst ist. Deshalb singen wir im Credo – und können und dürfen und sollen wir von dieser Kirche singen, die wir vor Augen haben, mit dem jetzigen Papst, mit den jetzigen Bischöfen –, singen wir von dieser Kirche im Credo, dass sie heilig ist!



Petrus-Thron

Nach dem Konzil von Trient schreibt ein Bischof aus Norditalien nach Rom: „Ich habe ein ganz großes Problem: Die große Mehrheit meiner Priester lebt mit einer Frau. Was soll ich tun?“ Die Antwort von Rom: „Sie ersetzen diese Priester nur, wenn Sie Ersatz haben.“ Denn auch so können diese Priester noch heiligen, noch die Seelen retten. Trotz ihres unglaublichen Zustandes. Das ist nicht von heute, das ist nicht Modernismus! Das ist der Glaube der Kirche.

Und das bleibt wahr! Sie ist heilig. Und sie spendet und sie schenkt die Heiligkeit, diese Mittel des lieben Gottes ruhen weiter in der heutigen Kirche! Aber es ist auch klar: Wenn ein Diener, ein Diener des Heiligtums, ein Prälat seine Autorität missbraucht, dann wird diese Wirkung der Heiligung gehemmt. Doch die Sakramente – und das ist die Lehre der Kirche – wirken *ex opere operato*, d.h. durch das Werk, das vollbracht wird, unabhängig vom Spender, von der Qualität des Spenders. Es genügt, dass er die richtige Absicht, die richtige Intention hat, er mag ein Heiliger sein, er mag ein armseliger Sünder sein, die Gnade Gottes wird vermittelt. Gott sei Dank! Das darf man nicht vergessen. Und so können auch schlechte Geistliche noch Werkzeuge des Heiligen Geistes und Jesu Christi sein.

Wir müssen aufpassen! Es gibt auch bei uns Tendenzen, die nichts mehr mit der „Amtskirche“ zu tun haben wollen, nichts mehr von ihr hören wollen. Achtung, Achtung! Es ist klar: Wir wollen nichts mit dem Bösen, mit dem Übel, das verbreitet wird, wir wollen nichts mit den Verwundungen zu tun haben, die in der Kirche geschehen, und leider auch durch ihre Diener, ihre Priester, ihre Bischöfe – es ist schon eine absurde Situation. Man könnte sagen, unser Glaube an die Kirche wird geprüft, das ist wahr. Aber es gibt nur eine Kirche! Und diese Kirche hat nur einen Papst, normalerweise. Mit wenigen Ausnahmen. Auch die Bischöfe haben ihr Amt inne kraft göttlichen Rechts, d.h., es ist von Gott so bestimmt. Wir dürfen das nicht vergessen, wir dürfen nicht sagen: Wir sind



die Kirche – alles andere vergessen wir, machen alles selber, wir genügen uns selbst, wir haben alles, wir brauchen, die anderen nicht mehr. Das ist ein falscher Begriff! Wenn wir unser Amt ausüben, der Priester hier am Altar, der Diakon bei der Predigt usw., woher kommt seine Stärke? Von ihm selbst? Von der Kirche! Das sieht man bei der Taufe. Die erste Frage heißt: Was begehrt du von der Kirche? Den Glauben. Das sagen auch wir. Wir sagen nicht: „Was willst du von der Priesterbruderschaft?“ Wir sagen „von der Kirche“. Das ist sehr, sehr wichtig, dass wir diese Begriffe richtig haben; das bedeutet nicht, dass wir den Kampf aufgeben, im Gegenteil, wir sehen so viel Schaden in der Kirche; also wollen wir arbeiten, um das zu säubern, zu reinigen, nach den Kräften, wie der liebe Gott sie gibt und wie er es will.

Ein ganz kleines Beispiel. Neulich war ich auf den Philippinen. Da haben unsere Mitbrüder etwas Sonderbares erfunden, wenn man so sagen darf: Sie pilgern ganz vom Süden der Philippinen bis ganz in den Norden, mit einer Fatima-Statue. Sie gehen zu Fuß. Von ganz unten nach ganz oben. Sie gehen durch die Dörfer. Sie haben einige Katecheten, welche die Ankunft der Statue vorbereiten, und diese Laien gehen zum

Bürgermeister, zur Schule, zu der Obrigkeit, die gehen auf die Plätze und bereiten die Ankunft der Gottesmutter vor. Und so geschieht es, dass unzählige Gemeinden, Städte, Schulen sich dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht haben. Da wird auch die Messe zelebriert, da wird gepredigt, das Skapulier aufgelegt, die Wundertätige Medaille verteilt ... Ein Beispiel von der Südinsel: Dort haben wir drei Priester, die haben um die 70 Katecheten, und diese haben hunderte von Gemeinden dafür gewonnen, dass diese sich der Muttergottes weihen. Und sie haben es gemerkt: Die Katholiken sind untätig. Die große Gefahr kommt von den Protestanten. Diese gehen



Missionsstation Philippinen



Tiara

zu den Leuten, bieten ihnen Geld und Vergnügen, Musik usw. an, und damit werden Millionen von Leuten der Kirche entrissen. Dank dieser Aktion – man sieht es eindeutig – werden die Katholiken zuerst in ihrem Glauben bestärkt, geschützt gegen die Protestanten, und so bleiben sie katholisch. Kinder, eine kleine Gruppe von Kindern, die zur *Militia Mariae* gehören, haben gehört: Protestanten kommen in unser Dorf, sie wollen mit ihren riesengroßen Lautsprechern dort Werbung machen, um die Leute zu gewinnen. Was haben die Kinder gemacht? Sie

sind auf den Platz gegangen, zu dem die Protestanten kommen wollten, und sie haben begonnen, den Rosenkranz zu beten. Kinder! Dann sind die Protestanten gekommen und haben gesehen: Diese Leute sind da und beten; und sie haben gewartet, gewartet, gewartet ... Die Kinder haben einfach weitergebetet, immer weiter, den ganzen Tag, bis die Protestanten gegangen sind. Da sieht man: Es gibt etwas zu tun! Wir dürfen nicht sagen: Wir sind am Ende, alles ist verloren – das ist nicht wahr! Aber es verlangt Mut und gewiss auch ein bisschen Vorsicht. Aber trotzdem: Es gibt diesen Kampf, und eben von unseren Leuten wird der Kampf erwartet. Wir stehen in einem Riesenkampf in der Kirche, in der Welt.

Es ist überall derselbe Kampf: Es geht um die Seelen, es ist ein Ringen, um die Seelen zu retten. So wollen wir heute wirklich zum Heiligen Geist flehen, und zur Gottesmutter, zur Braut des Heiligen Geistes gehen: Sie möge Ihre Herzen vorbe-reiten auf diese Weihe und sie dann pflegen, damit Sie in den Tugenden der Diakonatsweihe wachsen und so die Kirche tragen zur Ehre Gottes, zum Heil der Seelen. Amen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Wir brauchen das Herz der allerseligsten Jungfrau Maria

Predigt in Ecône zum Fest des unbefleckten Herzen Mariens, 28. August 1976

Dieses Fest steht zweifelsohne in besonderem Zusammenhang mit den Erscheinungen Unserer Lieben Frau von Fatima, und Papst Pius XII. legte das Fest des Unbefleckten Herzens Mariens auf die Oktav von Mariä Himmelfahrt.

Oh, sicher gab es schon früher, seit dem XVII. Jh., die Verehrung der Herzen Jesu und Mariens. In der vergangenen Woche feierten wir den heiligen Johannes Eudes, der seine Kongregationen unter dem Schutz der Herzen Jesu und Mariens gründete. Wenn unser Heiliger Vater Papst Pius XII. auf eine besondere Weise das Unbefleckte Herz Mariens hat ehren wollen, so deswegen, weil unsere Zeit ihrer bedarf.

In diesen jetzigen schwierigen Zeiten, die uns das vorenthalten, was früher für die Christen selbstverständlich war, brauchen wir

die Offenbarung der Liebe unseres Herrn. Diese war jahrhundertlang in der Christenheit ganz selbstverständlich: Überall gab es religiöse Häuser, in der gesamten Christenheit vermehrten sich die Klöster, die Konvente, sie bevölkerten unsere Dörfer, unsere Länder und Städte, so dass man den Eindruck hatte, auf eine gewisse Art in die Liebe Unseres Herrn Jesus Christus eingetaucht zu sein. Denn seine Liebe war sozusagen an allen Ecken und Enden sichtbar.

Da waren Wegkreuze, Bilder der Gottesmutter, da waren Hospize,

Armenhäuser, die die Armen, Pilger und Kranke aufnahmen. Überall war die Liebe Unseres Herrn sichtbar.

Aber wie ist unsere Zeit verhärtet! Wir finden die Liebe Gottes in unseren Städten und auf dem Land nicht mehr. Sicher, es gibt noch Menschen, die Unserem Herrn treu ergeben sind, aber wie wenige sind es im Verhältnis zur gesamten Bevölkerung! Und wie viel gäbe es in den Ländern zu tun, die die Liebe Unseres Herrn noch nicht kennen, in riesigen Ländern wie China und ganz Afrika, und wie viele andere Länder sind noch so weit entfernt von dieser Liebe Unseres Herrn!

So scheint es mir, dass wir die Heilige Jungfrau Maria in unserer Zeit brauchen. Wir brauchen das Herz der Allerheiligsten Jungfrau Maria, damit sie uns helfe, in unserem Glauben zu bleiben und diese

Wärme der Liebe Unseres Herrn Jesus Christus zu spüren. Da wir es nicht mehr mit unseren Augen sehen können, müssen wir die Jungfrau Maria nahe bei uns wissen. Ich denke, das ist der Grund, warum die Jungfrau Maria in Fatima von uns wünscht, zu ihrem unbefleckten Herzen zu beten. Wir brauchen diese göttliche Zuneigung, die im Herzen der Jungfrau Maria im Überfluss vorhanden ist.

Wir brauchen auch ihr *unbeflecktes* Herz: unbefleckt, das heißt ohne Makel, ohne Sünde. Gott weiß ganz genau, dass wir um uns herum in den Menschen keine Vorbilder mehr haben, die sich ganz Unserem Herrn Jesus Christus hingegeben haben, die das Gesetz Unseres Herrn Jesus Christus leben, sein Gesetz der Liebe, denn schlussendlich lassen sich die Gebote Gottes in der Gottes- und der Nächstenliebe zusammenfassen.



Rosenkranzkreuzzug 2016 – 2017

Am 22. August geht der
Rosenkranzkreuzzug zu Ende.

Bitte geben Sie die ausgefüllte Liste bis spätestens zum 31. August 2017 in Ihrem Messzentrum ab oder senden Sie sie an Ihren jeweiligen Distriktsitz.



Was sollen wir am Fest Mariä Himmelfahrt tun?

Am Fest Mariä Himmelfahrt sollen wir 1. uns freuen über ihre glorreiche Himmelfahrt und Erhöhung; 2. sie verehren als unsere Herrin und Fürsprecherin bei ihrem göttlichen Sohn; 3. sie bitten, dass wir von Gott die Gnade empfangen, ein heiliges Leben zu führen und uns so auf den Tod vorzubereiten, dass wir ihren Beistand und Schutz verdienen und einmal an ihrer Herrlichkeit Anteil haben.

Wie können wir den Schutz der allerseligsten Jungfrau Maria verdienen?

Wir können den Schutz der allerseligsten Jungfrau dadurch verdienen, dass wir ihre Tugenden, besonders ihre Reinheit und Demut, nachahmen.

Dürfen auch die Sünder auf den Schutz der allerseligsten Jungfrau vertrauen?

Auch die Sünder dürfen fest auf den Schutz der allerseligsten Jungfrau Maria vertrauen, weil sie die Mutter der Barmherzigkeit und die Zuflucht der Sünder ist, um für sie bei Gott die Gnade der Bekehrung zu erwirken.



Liturgischer Kalender

August 2017

01.08.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
02.08.	Mittwoch	Hl. Alfons Maria Liguori (3. Kl.)
03.08.	Donnerstag	Wochentag (4. Kl.)
04.08.	Freitag	Hl. Dominikus (3. Kl.)
05.08.	Samstag	Kirchweihfest von Maria Schnee (3. Kl.)
08.08.	Sonntag	Fest der Verklärung des Herrn (2. Kl.)
08.08.	Montag	Hl. Kajetan (3. Kl.)
08.08.	Dienstag	Hl. Johannes Maria Vianney (3. Kl.)
09.08.	Mittwoch	Vigil des Festes des hl. Laurentius (3. Kl.)
10.08.	Donnerstag	Hl. Laurentius (2. Kl.)
11.08.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
12.08.	Samstag	Hl. Klara (3. Kl.)
13.08.	Sonntag	10. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
14.08.	Montag	Vigil des Festes Mariä Himmelfahrt (2. Kl.)
15.08.	Dienstag	Fest Mariä Himmelfahrt (1. Kl.)
16.08.	Mittwoch	Hl. Joachim (2. Kl.)
17.08.	Donnerstag	Hl. Hyacinthus (3. Kl.)
18.08.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
19.08.	Samstag	Hl. Johannes Eudes (3. Kl.)
20.08.	Sonntag	11. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
21.08.	Montag	Hl. Johanna Franziska Frémoit von Chantal (3. Kl.)
22.08.	Dienstag	Fest des Unbefleckten Herzens Mariä (2. Kl.)
23.08.	Mittwoch	Hl. Philippus Benitius (3. Kl.)
24.08.	Donnerstag	Hl. Apostel Bartholomäus (2. Kl.)
25.08.	Freitag	Hl. König Ludwig (3. Kl.)
26.08.	Samstag	Hl. Maria am Samstag (4. Kl.)
27.08.	Sonntag	12. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
28.08.	Montag	Hl. Augustinus (3. Kl.)
29.08.	Dienstag	Gedenktag der Enthauptung des hl. Johannes d. Täufers (3. Kl.)
30.08.	Mittwoch	Hl. Rosa von Lima (3. Kl.)
31.08.	Donnerstag	Hl. Raymundus Nonnatus (3. Kl.)

Termine des deutschen Distrikts 2017:

Aug.	Di. 01.08. – Sa. 12.08.	Mädchenlager, Porta Caeli	Schwestern der Priesterbruderschaft/ P. Stigloher
	Di. 01.08. – Sa. 12.08.	Bubenlager (8-14), Haus Bergfried Multa, Schwarzwald	P. Reiser
	So. 06.08. – Sa. 19.08.	Ferienlager für Mädchen im Schwarzwald	geistl. Betreuung: P. M. Huber
	Di. 08.08. – Di. 22.08.	Abenteuerlager für Jungs (14-18) Portugal / Fatima	P. Steinle
	Do. 10.08. – So. 13.08.	Sommerakademie, Schönenberg	P. Lang
	Do. 17.08. – Di. 22.08.	Fatimawallfahrt, Fatima	P. Roder
	Do. 17.08. – Sa. 26.08.	Familienfreizeit, Porta Caeli	
Sept.	Sa. 02.09. – So. 03.09.	Distriktswallfahrt, Fulda	P. Mählmann
	Do. 07.09. – So. 17.09.	Erholung für Leib und Seele (M/F) Porta Caeli	P. Schmitt
	Fr. 22.09. – So. 24.09.	Drittordenstreffen, Porta Caeli	P. Johannes Grün
	Sa. 23.09.	Prozession 100 Jahre Fatima Saarbrücken, Julius-Kiefer-Str. 11, 15.00 Uhr	
Okt.	Fr. 20.10. – So. 22.10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger
	Fr. 27.10. – So. 29.10.	KJB - Christkönigstreffen	P. Reiser

Fernkatechismus für Kinder

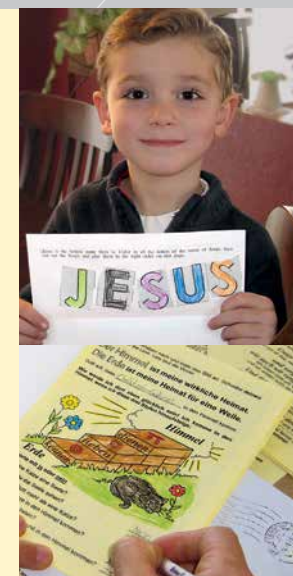
Die Schwestern der Priesterbruderschaft St. Pius X. bieten einen Fernkatechismus an. Anhand dieses Fernkurses können die Kinder zu Hause die Glaubenswahrheiten der katholischen Religion erlernen. Hausaufgaben werden eingesandt und von den Schwestern bearbeitet. Der monatliche Versand (für unterschiedliche Jahrgänge) beginnt Ende August.

Kosten (Jahresbeiträge):

Deutschland: 35 Euro / nur Aufgaben: 18 Euro
Ausland: 50 Euro / nur Aufgaben: 25 Euro

Kontakt:

Fernkatechismus „Unsere Liebe Frau von Fatima“
Noviziat St. Pius X., Biberacher Str. 2/1, D - 88527 Göppingen
T +49 (0) 73 71 / 1 30 79 (9.00 - 11.30 Uhr u. 15.00 - 17.30 Uhr)
F +49 (0) 73 71 / 1 30 76



Termine des Schweizer Distrikts 2017:

San Damiano:

4. – 6. August
1. – 3. September
6. – 8. Oktober
14. Oktober 2017: Eröffnung
3. – 5. November
1. – 3. Dezember

Kundgebung "Ja zum Kind":

5. August St. Gallen, Marktgasse Brunnen
2. September Basel, Claraplatz
7. Oktober Fribourg
4. November Luzern, Kapellplatz
2. Dezember Sion

Wallfahrten:

1. August Bürglen
18. – 21. August Fatima
26. – 27. August Flüeli-Wochenende
21. – 23. Oktober Lourdes

Drittordenstreffen:

18. November Oberriet

Termine des österreichischen Distrikts 2017:

September	Fr. 29.09. – So. 01.10.	KJB-Österreichtreffen in Jaidhof
Oktober	So. 01.10. Sa. 21.10.	Nationale Wallfahrt nach Mariazell Wallfahrt nach Maria Luggau
November	Sa. 04.11. Do 23.11. – So 26.11.	Sühnewallfahrt nach Mariazell Choralschulung für Fortgeschrittene
Dezember	Sa. 02.12. – So. 03.12.	Adventmarkt im Schloss Jaidhof

Mädchentreffen in Bayern

06.10.2017 - 08.10.2017

Altersgruppe: 9-15 jährige Mädchen

Was Dich erwartet...

... Vorträge, tägliche Hl. Messe
... gemütliches Beisammensein, Lagerfeuer
... ein Wochenende in fröhlicher Gesellschaft mit Gleichgesinnten
... Ausflug und Spiele

Auskunft und Anmeldung bis 22.09.2017:

Katharina Roder, k.roder@laushamer.de
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!



Unterkunft:

Niederthannerhof
in 83131 Nussdorf a. Inn



Do 10. August bis
So 13. August 2017

19. SCHÖNENBERGER SOMMERAKADEMIE 2017

PROTESTANTISMUS UND KATHOLISCHE KIRCHE



VORTRÄGE VON

Hw. H. Pfarrer Dr. Josef Wieneke,
Maria bei Luther: Brücke zur Ökumene?

Hw. Pater Gerard Mura, Die Bedeutung der
Fatimabotschaft für die gesamte Christenheit

Prof. Dr. Dieter Weiß, Katholische Reform
und Gegenreformation

Hw. H. Prof. Dr. Johannes Stöhr, Die Lehre
vom Verdienst und protestantische Irrtümer

Dr. Heinz-Lothar Barth, Schriftprinzip
und Kirchenbäter: Zur theologischen
Erkenntnislehre Martin Luthers

Reinhard Dörner, Sel. Niels Stensen,
Wissenschaftler und Konvertit

Prof. Dr. Berthold Wald, „Freiheit des
Gewissens“? Soteriologische Entlastung des
Gewissens bei Martin Luther

Inge Thürkauf, Die Geschichte einer
Konversion zur katholischen Kirche:
John Henry Newman

Die Preise für die gesamte Zeit (einschließlich
„All inclusive“-Versorgung und Vorträgen) be-
tragen:

40 Euro für Geringverdiener (weitere Reduzie-
rung nach Rücksprache möglich, Teilnahme
soll nicht an den Kosten scheitern!), 60 Euro
Normalpreis (Mehrbettzimmer), 90 Euro Zwei-
bettzimmer (pro Person), 150 Euro Einbettzim-
mer.

Anmeldung bitte schriftlich bei den Lei-
tern der Sommerakademie: Dr. Heinz-Lothar
und Raphaela Barth, Heerstr. 67, 53111 Bonn;
eMail: Dr.Heinz-Lothar.Barth@t-online.de; Tel.:
0228/636220 (Telephonischer Kontakt bitte
nur bei Nachfragen).

Um angemessen planen zu können, bitten wir
um möglichst frühzeitige Anmeldung (ab so-
fort möglich).

Anmeldung bitte schriftlich bei den Leitern
der Sommerakademie:

Dr. Heinz-Lothar und Raphaela Barth,
Heerstraße 67, D-53111 Bonn;
eMail: Dr.Heinz-Lothar.Barth@t-online.de
Tel. +49 228 636220. (Telephonischer
Kontakt bitte nur bei Nachfragen.)

Um angemessen planen zu können, bittet
man um möglichst frühzeitige Anmeldung
(ab sofort möglich).

Anmeldeschluss: 2. August 2017

Exerzitien und Einkehrtage 2017

Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

August

So. 06.08. – Sa. 12.08. Ignatianische Exerzitien (M) Zaitzkofen P. Schmidberger

Mo. 28.08. – Fr. 01.09. Das Ehesakrament –
Exerzitien für Ehepaare Porta Caeli P. Ludger Grün

September

Mi. 27.09. – Di. 03.10. TE: Der hl. Rosenkranz (M/F) Porta Caeli Dominikanerpatres

Oktober

Di. 10.10. – So. 15.10. Marianische Exerzitien (M/F) Porta Caeli P. Johannes Grün

Mo. 23.10. – Sa. 28.10. TE: Das Antlitz der Kirche (F/M) Schönenberg P. Weigl

So. 29.10. – Do. 02.11. KJB – Exerzitien für Jungs Porta Caeli P. Reiser

November

Datum geändert:

Fr. 03.11. – So. 05.11. Einkehrtage für Mütter Porta Caeli P. Udressy

Mo. 13.11. – Sa. 18.11. Ignatianische Exerzitien (M) Porta Caeli P. Schmitt/P. Rölting

Mo. 27.11. – Sa. 02.12. Ignatianische Exerzitien (F) Porta Caeli P. Lenz/
P. Kusmenko

Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12. Ignatianische Exerzitien (M) Zaitzkofen P. Schmidberger

Di. 26.12. – So. 31.12. Ignatianische Exerzitien (M) Porta Caeli P. Schmitt / P. Trutt

Januar 2018

Mo. 01.01. – Sa. 06.01. Ignatianische Exerzitien (F) Porta Caeli P. Schmitt / P. Roder

Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

August

Mo. 28.08. – Sa. 02.09. Herz-Jesu Exerzitien (M/F) P. Mörgeli / P. Frey

November

Mo. 06.11. – Sa. 11.11. Ignatianische Exerzitien (F) P. Wilhelm / P. Stolz

Fr. 17.11. – So. 19.11. Einkehrtage für Väter (M) P. Frey

Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12. Ignatianische Exerzitien (M) P. Frey / P. Odermatt

Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

Oktober

2.10. – 7.10. Ignatianische Exerzitien (F) P. Mörgeli / P. T. Suter

16.10. – 21.10. Montfortanische Exerzitien (M/F) P. Mörgeli / P. Schreiber

November

20.11. – 25.11. Ignatianische Exerzitien (M) P. Mörgeli / P. Schultze

Die Grundschule St. Aloysius in D-87700 Memmingen bietet eine Stelle im Rahmen des

Bundesfreiwilligen Dienstes an.

Interessenten wenden sich bitte an: Grundschule St. Aloysius: Tel. 08331/966 77 55
oder an P. Wolfgang Dickele: Tel. 07347/ 6010

Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
T +49 711 / 89 69 29 49 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
F +49 711 / 89 69 29 19 E kontakt@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen
T +49 9451 / 943 19-0

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg
T +49 2295 908 600

Teilnahmegebühr: € 200,-

Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,
T +41 26 / 921 11 38

Teilnahmegebühr: CHF 220,-
für themat./montfort. Exerzitien
CHF 240,-

Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof, Jaidhof 1, 3542
Jaidhof, NÖ, T +43 2716 / 6515

Teilnahmegebühr: € 170,-



Deutschland (Ländervorwahl +49)			
Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL)	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	(tel. anfragen)	Hi. Messe
Altötting, Kapelle Maria Hilf			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 18.00 Uhr	Hi. Messe
Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4	So	9.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hi. Messe
Bamberg, Kapelle Hl. Kaiser Heinrich			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13	So	7.15 Uhr	Hochamt
T 09 451 / 94 319-0		oder 8.30 Uhr	Hochamt
Berlin, Priorat St. Petrus			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36		8.00, 18.00 Uhr	Hi. Messe
	werktags	Mo.-Do. 7.15 u. 18.30 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe
Bonn, Priorat Christkönig			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 28 / 67 91 51	werktags	Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe
Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten			
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22			
Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a	So	2x im Monat 10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)		(tel. anfragen)	
Essen, Priorat St. Bonifatius			
45356 Essen, Bottroper Str. 295	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	Mo. - Do. 7.15 Uhr Di, Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe
Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	Hi. Messe
Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe			
36039 Fulda, Horaser Weg 99	So	9.30 oder 17.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 83 4	werktags	Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hi. Messe

Göppingen, Priorat Hl. Geist			
88527 Göppingen, Biberacher Str. 2	So	8.00, 9.30 Uhr	Hochamt
T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X)	werktags	Mo. – Sa. 7.15 Uhr	Hi. Messe
T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)		Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	
Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210	So	8.45, 10.30 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	
Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63	So	9.30 Uhr	Hi. Messe
Weitere Informationen im Priorat Berlin: oder 17.30 Uhr			
T 030 / 89 73 23 36	werktags	derzeit keine Messen	
Hattersheim, Kapelle St. Athanasius			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe
Hopfgarten bei Weimar, Kapelle Hl. Elisabeth			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9			
Messzeiten: Auskunft in Stuttgart			
T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07643 / 6980	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hi. Messe
		Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)	
Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle Hl. 14 Nothelfer			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4,	So	So. 9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 07347 / 601 40 00	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hi. Messe
Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hi. Messe
Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)		(jeden ersten Sonntag im Monat)	
Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe
Köln, Kapelle Hl. Drei Könige			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34	So	11.30 Uhr	Hochamt
T 0228 / 67 91 51	werktags	Mi. 18.30 Uhr	Hi. Messe



Heilige Messen



Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg

86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad

83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Di. 18.00 Uhr 1. und 3. Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli

78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe

Memmingen, Kirche St. Josef

87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

München, Priorat St. Pius X.

81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. Do. 6.50+18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe

Neustadt, Priorat Hl. Familie

67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe

Niedaltdorf, St. Antoniushaus

66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe

Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis

90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Offenburg, Kapelle St. Konrad

77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 19.00 Uhr	Hl. Messe

Passau, Rosenkranz-Kapelle

94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe

Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus

84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 201	werktags		Hl. Messe

Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz

72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 55	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

Rheinhausen, Priorat St. Michael

79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr	Hl. Messe

Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus

79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27			
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	

Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu

66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe

Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln

66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium

53809 Ruppichterath-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung

78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe

Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat

73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			

Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz

70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
(Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr)			

Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens

87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe

Traunwalchen, Philomena-Zentrum

83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	1. u. 3. Do. 19.00 Uhr 1. Fr. 7.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe

Trier, Kapelle St. Matthias

54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin

88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe



Heilige Messen

Viernheim, Kapelle St. Josef				
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15 Tel. 0681 / 85 45 88	So	18.00 Uhr	Hochamt	
Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus				
88477 Weihungszell, Maienfeld 5 T Heim: 073 47 / 60 10 T Priorat: 073 47 / 601 40 00	So werktags	7.30, 9.30 Uhr täglich 7.00 Uhr zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Würzburg, Kapelle St. Burkhard				
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3 T 060 22 / 20 89 834	So werktags	17.00 od. 10.00 Uhr Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu				
84069 Schierling, Zaitzkofen 15 T 094 51 / 943 19-0	So werktags	8.00, 10.00 Uhr; Ferien 9.00 Uhr 7.15 und 17.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Österreich (Ländervorwahl +43)				
Graz, Kirche St. Thomas von Aquin				
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr gelegentlich 17.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt Hochamt	
Innsbruck, Priorat Maria Hilf				
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14 T 0512 / 28 39 75	So werktags	9.00 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe	
Jaidhof, Distriktsitz				
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus T 02716 / 65 15	So werktags	9.00 Uhr 7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk				
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin				
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7 T 0512 / 28 39 75	So 2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr)	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr 18.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
Linz, Kapelle St. Margareta Maria				
4020 Linz, Volksgartenstr. 28 T 02716 / 65 15	So	10.30 Uhr außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt Hochamt	
Piesendorf, Kapelle Herz Jesu				
5721 Piesendorf, Walchen 51 T 0662 / 640 147	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt	
Salzburg, Kapelle St. Pius X.				
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude) T 0662 / 640 147 T 0512 / 283 975	So werktags	9.00 Uhr Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr außer 1. Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe	

Steyr, Kapelle St. Florian				
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31 T 02716 / 65 15	So	8.00 Uhr außer 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer				
1120 Wien, Fockygasse 13 T 01 / 81 21 206	werktags	Mo. 18.00 Uhr Di., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe	
Wien, Kirche St. Joseph				
1070 Wien, Bernardgasse 22 T 01 / 81 21 206	So werktags	7.00 Uhr Mi., Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe Hochamt Hl. Messe	
Südtirol (Ländervorwahl +39)				
Brixen, Kapelle Hl. Familie				
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 A T +43 (0) 512 / 283 975	So	17.00 Uhr	Hochamt	
Schweiz (Ländervorwahl +41)				
Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu				
4057 Basel, Schliengerweg 33 T 062 / 209 16 16	So werktags	8.00 Uhr 10.00 Uhr Mi. 7.00 Uhr Di., Fr., 13. im Monat Sa. 8.00 Uhr (ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)	Hl. Messe Hochamt Hl. Messe 19.00 Uhr Hl. Messe	
Carouge, Kapelle St Joseph				
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9 T 022 / 342 62 32, 792 23 19	So werktags	8.30, 10.00, 18.30 Uhr Mo. – Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges				
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30 T 021 / 946 29 10, 946 32 06	So werktags	7.45 Uhr 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Delémont, Hl. Geist-Kirche				
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1 T 062 / 209 16 16	So werktags	9.15 Uhr Mi., Fr. 18.30 Uhr 1. Sa. 9.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Ecône, Priesterseminar St. Pius X.				
1908 Ecône, chemin du Séminaire 5 T 027 / 305 10 80	So werktags Ferien: So werktags	7.15, 8.30, 10.00 Uhr tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr an Festtagen 6.50 Uhr 7.15 Uhr und 10 Uhr 7.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Enney, Exerzitienhaus Domus Dei				
1667 Enney, route de la Vudalla 30 T 026 / 921 11 38	So werktags	9.30 Uhr 7.15 Uhr 1. Do. 19.30; 1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	



Heilige Messen



Glis, Kapelle Hl. Antlitz				
3902 Glis, Zwingartenstr. 56	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 027 / 455 53 22	werktags	Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen				
6410 Goldau, Hügelweg 8	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	Mi. 19.15 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr		
Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens				
1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr	Hi. Messe	
		1. Sa. 18.00 Uhr		
Lausanne, Kapelle Présentation de Marie				
1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 078 674 43 59	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
T (Priorat): 022 / 792 23 19		Sa. 18.00 Uhr		
Luzern, Priorat St. Josef				
6014 Luzern, Luzernerstr. 90	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	7.15 Uhr	Hi. Messe	
		Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr		
		1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr		
Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung				
6313 Menzingen, Schloss Schwandegg	So	7.20 Uhr	Hi. Messe	
		9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 757 10 50	werktags	7.15 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr. 19.30 Uhr		
Monthey, Kapelle St Antoine				
1870 Monthey, av. du Simplon 100 E	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 024 / 481 66 10		18.30 Uhr	Hi. Messe	
	werktags	Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr		
		sonst 18.30 Uhr		
Montreux, Kirche ULF v. Lepanto				
1820 Montreux, rue de la Gare 24	So	10.15 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Do. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr		
Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus				
9463 Oberriet, Staatsstraße 87	So	9.40 Uhr	Hochamt	
		7.30 Uhr und 19.15 Uhr	Hi. Messe	
T 071 / 761 27 26	werktags	tägl. 7.00 außer Mi. 8.00 Uhr,		
		18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr		
Oensingen, Kirche Herz-Jesu				
4702 Oensingen, Staadackerstr. 4	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 062 / 209 16 16	werktags	Di., Do. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr. 19.15 Uhr		
		Sa. 18.00 Uhr		

Onex, Schule St François de Sales				
1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23	werktags	täglich	7.15 Uhr	Hi. Messe
T 022 / 793 42 11		zusätzlich	Do. u. Fr. in der Schulzeit	11.10 Uhr
Onex, Priorat St François de Sales				
1213 Onex, chemin de la Genevrière 10				
T 022 / 792 23 19				
Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe				
4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11	So		7.15 Uhr	Hi. Messe
T 062 / 209 16 16	werktags		7.15 Uhr	Hi. Messe
Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu				
3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25	So		8.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Do. 1. Fr., 1. Sa.	18.30 Uhr	Hi. Messe
		Mo., Di., Mi., Fr., Sa.	6.45 Uhr	
Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J				
1922 Salvan, La Combe 22	So		10.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 761 21 28	werktags		7.15 Uhr	Hi. Messe
Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie				
1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9;	So		9.30 Uhr und 18.00 Uhr	Hi. Messe
hinter dem Bahnhof				
T 027 / 455 53 22	werktags	Mo.- Mi., Fr.	18.00 Uhr	Hi. Messe
		Do., Sa.	7.45 Uhr	
St. Gallen, Kapelle St. Pius X.				
9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a	So		9.15 Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30	werktags		Fr. 18.30 Uhr	Hi. Messe
			1. Sa. 8.00 Uhr	
Uznach, Kapelle St. Meinrad				
8730 Uznach, Im Städtchen 8	So		10.00 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags		1. Fr. 18.45 Uhr	Hi. Messe
Wangs, Institut Sancta Maria				
7323 Wangs, Vorderbergstr. 2	So		8.30 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags	Schulzeit	Sa. 7.15 Uhr	Hi. Messe
		Mo. – Fr.	6.40 Uhr	
		Ferien	Mo.–Sa. 7.15 Uhr	
Wil, Priorat Hl. Familie				
9500 Wil, St. Galler Str. 65	So		9.30 Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30			7.30 Uhr, 19.00 Uhr	Hi. Messe
	werktags	Mo. – Fr.	7.15 und 18.30 Uhr	Hi. Messe
		Sa.	7.15 und 8.00 Uhr	
		1. Sa. im Monat	nur 7.15 Uhr	
Zürich, Christkönigskapelle				
8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So		9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags		Fr. 19.15 Uhr	Hi. Messe
			1. Sa. 8.00 Uhr	



Heilige Messen



Frankreich (Ländervorwahl +33)

Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)
 57230 Bitche, Eguelshardt So 10.00 Uhr Hochamt
 T 03.87 - 06.53.90 werktags 7.00 Uhr Hl. Messe

Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)

68000 Colmar, 22, rue Ampere So 10.00 Uhr Hochamt
 T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04 werktags Hl. Messe

Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)

67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg So 10.15 Uhr, 18.15 Uhr Hochamt
 de Pierre werktags Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr Hl. Messe
 T 03.88 - 22.61.06 Di., Do. 7.15 Uhr
 Sa. 11.00 Uhr

Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)

68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle So 10.45 Uhr Hochamt
 T 03.89 - 44.66.93 werktags 1. Fr. 20.30 Uhr Hl. Messe
 1. Sa. 18.00 Uhr

Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)

Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament

2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23 So 7.30 Uhr, 10.00 Uhr Hochamt
 T 3 / 22 90 180 werktags 18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr Hl. Messe

Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37

Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square So 8.00 Uhr, 10.00 Uhr Hochamt
 Frère Orban
 T 2 / 5500020 werktags 18.00 Uhr Hl. Messe

Gent, Kapelle Sint-Amandus

9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139 So 10.00 Uhr Hochamt
 T 3 / 22 90 180 werktags Hl. Messe

Leiden, Kapel O.L.V. van de H. Roosekrans

2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197 So 10.30 Uhr Hochamt
 T 40 / 283 4505, Gegenüber Haus Nr. 160 werktags Fr. 19.00 Uhr Hl. Messe
 Sa. 9.00 Uhr

Gerwen-Nuene, Priorat St. Clemens

5674 RR Gerwen-Nuene, Heuvel 23 So 10.30 Uhr Hochamt
 T 40 / 283 4505 werktags Mo., Di., Do. 18.30 Uhr Hl. Messe
 Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr

Steffeshausen, Dominikaner

4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5 So 9.30 Uhr Hochamt

Luxemburg, Chapelle Saint Hubert

Lameschmillen, L- 3316 Bergem So 17.00 Uhr Hochamt
 T 2/550 0020, +352(0)621356852

Italien / Rom (Ländervorwahl +39)

Albano Laziale Pilgerhaus Fraternalità San Pio X

00041 Albano Laziale (RM), So auf Anfrage Hochamt
 Via Trilussa, 45 (Nähe Castel Gandolfo) werktags auf Anfrage Hl. Messe
 T +39 / 069306816

Ungarn (Ländervorwahl +36)

Budapest, Kapelle Patrona Hungariae

1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke So 1., 3., So. 10.00 Uhr Hochamt
 „Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum“ werktags Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr Hl. Messe
 Mariae Regnum“
 T +43 / (0) 2716 / 65 15

Tschechien (Ländervorwahl +420)

Praha-Vinohrady (Prag)

14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue So 1. u. 3. So. 17.30 Uhr Hochamt
 Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160 2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr Hochamt

Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)

618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26 So außer 4. So. 17.30 Uhr Hochamt
 T +420 5482 / 10160 werktags außer Di. 18.00 Uhr Hl. Messe

Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)

738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251 So 1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr Hochamt
 T +420 54 82 / 101 60

Pardubice (Pardubitz)

530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, So 1. und 3. So. 10.00 Uhr Hochamt
 Náměstí Republiky 2686
 T +420 54 82 / 10160

České Budějovice (Budweis)

370 01 České Budějovice, Metropol, So 2. und 4. So. 10.00 Uhr Hochamt
 Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160

Uherský Brod (Ungarisch Brod)

688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324 So 1. und 3. So. 17.00 Uhr Hochamt
 T +420 54 82 / 101 60

Žďár nad Sázavou (Saar)

591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury So 4. So. 10.00 Uhr Hochamt
 Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160 werktags 2. Sa. 16.00 Uhr Hochamt
 weitere Messzeiten <http://www.fsspx.cz/px004.html>

Polen (Ländervorwahl +48)

Warszawa (Warschau), Przeorat pw. św. Piusa X

kościół pw. Niepokalanego So 8:15 Uhr und 10.00 Uhr Hochamt
 Poczęcia N.M.Panny werktags 7:15 und 18:00 Uhr Hl. Messe
 ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa 1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr
 T +48 22 615 96 15 1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr



P. Karl Stehlin

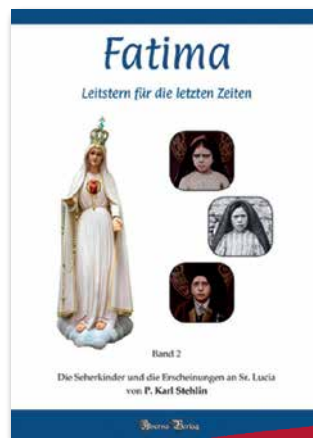
Fatima – Leitstern für die letzten Zeiten Bd. 2

Die Seherkinder und die Erscheinungen an Sr. Lucia

Der vorliegende zweite Band beschäftigt sich im ersten Teil mit der individuellen Lebens-Antwort der einzelnen Seherkinder auf die Erscheinungen und die Botschaften, die ihnen 1917 zuteil geworden sind. Das heiligmässige Leben von Jacinta, Francesco und Lucia ist nicht nur Zeichen der Echtheit von Fatima, sondern auch ein beindruckender Beweis der Kraft der göttlichen Gnade.

Im zweiten Teil werden weiterführend die späteren Erscheinungen kommentiert, die Sr. Lucia als Ordensfrau in Pontevedra und Tuy zuteil geworden sind (nachdem im ersten Band die fünf Erscheinungen von 1917 in Fatima behandelt wurden).

Kart., 133 Seiten, 21 x 15 cm, **11,50 EUR**



Neuerscheinung

Alle Preise in Euro inkl. MwSt. (D)



Neuerscheinung

Robert Sarah, Nicolas Diat, Dymas de Lassus

Kraft der Stille

Gegen eine Diktatur des Lärms

In einer Zeit, die immer lauter wird, während die Technik und das Materielle den Menschen beherrschen, ist es ein großes Unterfangen, der Stille ein Buch zu widmen. Die Welt bringt soviel Lärm hervor, dass die Suche nach der Stille umso notwendiger wird. Der Kardinal möchte daran erinnern, dass das Leben eine Beziehung zwischen dem Innersten des Menschen und Gott ist – und zwar in der Stille. Die Stille ist unentbehrlich, um die „Musik Gottes“ zu hören: Das Gebet wächst aus der Stille und kehrt dorthin zurück, wobei es immer mehr an Tiefe gewinnt.

In diesem Dialog mit Nicolas Diat fragt sich der Kardinal: Können die Menschen, welche die Stille nicht kennen, jemals die Wahrheit erreichen, die Schönheit und die Liebe?

Nach dem großen Erfolg seines Buches „Gott oder Nichts“, das in kurzer Zeit in 14 Sprachen übersetzt wurde, unternimmt es Kardinal Sarah im vorliegenden Werk, die Würde der Stille wieder zum Leuchten zu bringen.

Den Text von Kardinal Sarah ergänzt ein außergewöhnliches Gespräch mit Dom Dymas de Lassus, Prior der Großen Kartause und Generalminister des Kartäuserordens.

Geb., 312 Seiten, 21,5 x 13,5 cm
17,80 EUR

Niemals

Ihr alle, meine Brüder, auch wenn Ihr dazu verurteilt seid, den Triumph des Bösen zu erleben, sagt niemals zum Bösen: Du bist das Gute; zur Dekadenz: Du bist der Fortschritt; zur Nacht: Du bist das Licht; zum Tod: Du bist das Leben.

Louis Kardinal Pie (1815–1880)

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.